

20. Jahrestagung vom 8. bis 10. Oktober 2015 in der Hessischen Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt



Von der Goldenen Bulle zur Ernst Ludwig Presse

Einbände aus sieben Jahrhunderten in den Sammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

Handreichung zur Ausstellung

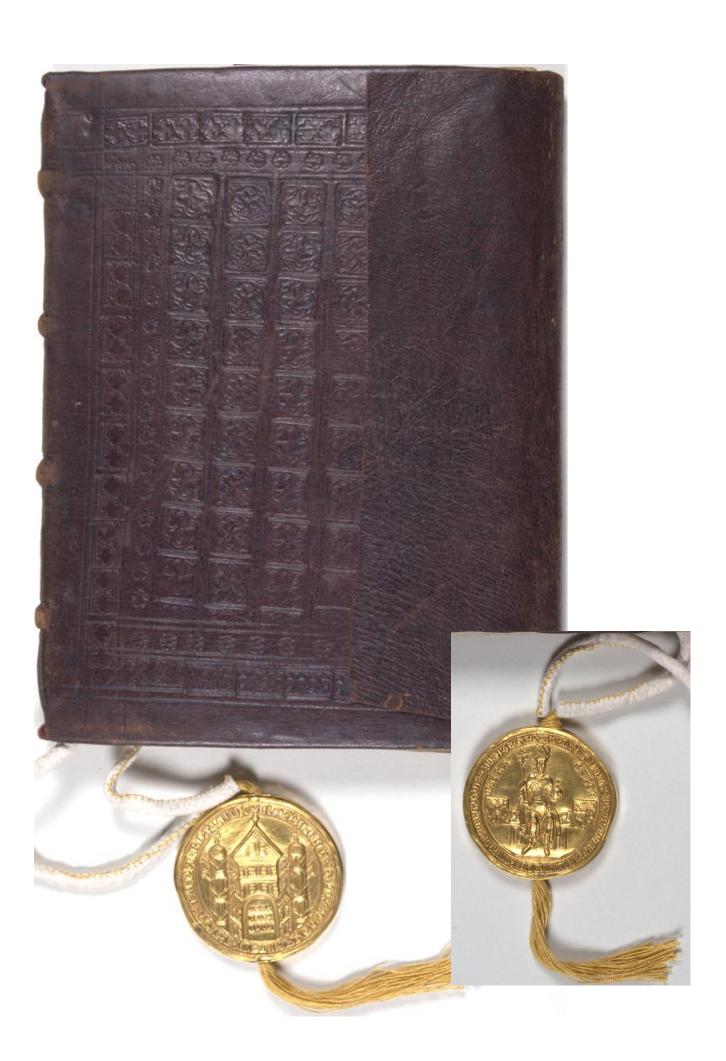
Editorial

Die vorliegende kleine Zusammenstellung von historischen und modernen Bucheinbänden aus den Sammlungen der Hessischen Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt entstand anlässlich der 20. Jahrestagung des Arbeitskreises für die Erfassung, Erschließung und Erhaltung historischer Bucheinbände (AEB) vom 8. bis 10. Oktober 2015. Die hier in Wort und Bild vorgestellten Bucheinbände zeigen eine Auswahl der Handschriften und Drucke, die während der Tagung in einer Ausstellung in den Räumen der gastgebenden Bibliothek präsentiert wurden.

Der zeitliche Bogen spannt sich von Prachteinbänden des 14. Jahrhunderts bis zu den Handeinbänden der Pressendrucke des beginnenden 20. Jahrhunderts. Hier liegt natürlich ein besonderer Aspekt auf den in Darmstadt entstandenen Produkten. Neben Einbänden, die in Deutschland angefertigt wurden, werden auch Beispiele aus anderen europäischen – und außereuropäischen – Ländern vorgestellt. Material und Technik zeigen die breite Palette der Möglichkeiten, die den Buchbindern in den verschiedenen Jahrhunderten zur Verfügung standen.

Diese Broschüre bietet Momentaufnahmen, versucht Anregungen und Hinweise für die weitere Arbeit zu geben. Basis für einen Teil der Beschreibungen ist das grundlegende Werk von Adolf Schmidt aus den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, das auch noch die kostbaren Einbände dokumentieren konnte, die während des Zweiten Weltkriegs leider verloren gingen. Weiterführende Literatur wurde genannt, jedoch haben diese Angaben nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Genauso wenig können die Beschreibungen einen umfassenden, vor Ort entstandenen Ausstellungskatalog ersetzen, der auch für den Leser völlig andere Möglichkeiten der Erschließung bieten kann. Alle Exponate wurden an Hand von elektronischen Bildern "aus der Ferne" beschrieben – auch das ist sicher ungewöhnlich!

Den an den Beschreibungen beteiligten Kolleginnen und Kollegen, die größtenteils der Geschäftsführung des AEB angehören, sei herzlich gedankt. Besonders erwähnt werden sollen an dieser Stelle Frank Sellinat aus Weimar – der uns bei den Beschreibungen unterstützt hat – sowie Kirstin Schellhaas und Till Ottinger aus der gastgebenden Bibliothek, die für die Bereitstellung der Images Sorge trugen. Die redaktionellen Arbeiten, die vielen notwendigen Kontakte und nicht zuletzt die Verantwortung für die Herstellung der Broschüre lagen in den Händen von Ninon Suckow aus Berlin. Ohne ihr Engagement wäre es nicht möglich gewesen, den Teilnehmern der Tagung diese Publikation überreichen zu können.



Karl. IV., Röm. Kaiser: Bulla aurea. Nürnberg und Metz 1356. Ausfertigung für Köln. Pergament. 8° Sign. Hs 3065

Kölnischer Ledereinband mit Blindprägung, um 1356 Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Köln Domarchiv; der Band ist 1803 nach Darmstadt gekommen

Auf beiden Deckeln wird durch doppelte Streicheisenlinien ein Rahmen gebildet, der vollständig mit Rechteckstempeln im Vierpass ausgefüllt ist. Es folgt ein weiterer schmaler Rahmen mit Rosetten. Das Mittelfeld des Vorderdeckels ist gefüllt von vier Reihen quadratischer Stempel, abwechselnd Löwe und Greif im Vierpass. Zur Ausfüllung des Raumes folgt rechts nochmals eine Reihe der Stempel des äußeren Rahmens. Auf dem Hinterdeckel wird das Mittelfeld von fünf Reihen der quadratischen Stempel ausgefüllt. Der Hinterdeckel ist durch eine unverzierte Überschlagklappe verlängert. Bei der Restaurierung des Einbandes wurde der Kern herausgenommen. Er bestand aus Resten zweier Einbanddecken, deren Dekor dem Einband sehr ähnlich ist, sowie Fragmenten verschiedener Aktendokumente.

Literatur: Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. von 1356. Nach der Handschrift 3065 der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. Einl. K. H. Staub u. J.-U. Fechner. Darmstadt 1982. – Schmidt: Darmstadt Taf. 1 Abb. 1. – Schmidt, Adolf: Der Einband der Goldenen Bulle von 1356 in der Landesbibliothek zu Darmstadt. In: Buch und Bucheinband. Aufsätze und graphische Blätter zum 60. Geburtstag von Hans Loubier. Hrsg. Max Joseph Husung. Leipzig 1923. S. 105–117.

http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Hs-3065/0076



Are of the Supul etalicul que ego keginote in mo nalterio seoz may Mar cellini et legi Saligunilar loco in ueni

Evangeliar mit Capitulare. Handschrift, Pergament. Lorsch 1356. 2° Sign. Hs. 1957

Einband mit Metallschmuck, zwischen 1518 und 1525 Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Benediktinerabtei Seligenstadt; die Handschrift kam 1811 mit weiteren Teilen der Seligenstädter Bibliothek in die Hofbibliothek

Lederüberzogene Holzdeckel, auf dem Vorderdeckel ist ein mit rotem Samt unterlegtes, vergoldetes Metallbildwerk befestigt. In den Ecken des umrahmten Mittelstückes die vier Evangelistensymbole in Medaillons. Zwischen den unteren Medaillons ein großer Christuskopf. In der Mitte drei Figuren auf Konsolen stehend, rechts und links zwei Heilige, die Patrone des Klosters Petrus und Marcellinus, in der Mitte Christus zwischen 7 Leuchtern. Von den drei Wappenschilden unter den Figuren trägt das mittlere Mitra und Stab und die Buchstaben GA für Georgius Abbas (1518–1525), die damit die Datierung des Einbandes ergeben. Von der Ranke über den Figuren sind Teile abgebrochen, ebenso fehlt der rechte Arm der Christusfigur.

Literatur: Eizenhöfer/Knaus 23. – Schmidt: Darmstadt Taf. 25 Abb. 33. – http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Hs-1957







Vita Jesu. Das Leben Jesu Christi unsers Herrn. Handschrift, Papier, 1617. 8° Sign. Hs. 1966

Silbereinband mit Vergoldung, 1618 Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Sophie Eleonore von Sachsen (1609–1671), Frau von Georg II. von Hessen–Darmstadt (1605–1661)

Der Silbereinband mit Vergoldungen ist laut der Datierung auf dem Vorderdeckel 1618 zeitnah zur Entstehung der Handschrift gefertigt. Er trägt das kurfürstlich sächsische Staatswappen (Albertiner). Die Initialen IGHZSCCVBC weisen unter anderem auf I(ohann) G(eorg) H(erzog) Z(u) S(achsen) etc. (1585–1656) hin. Die Initialen auf dem Hinterdeckel MSHZSGCVBGMZB bezeichnen M(agdalena) S(ybille) H(erzogin) Z(u) S(achsen) etc. (1586–1659). Auf dem Hinterdeckel befinden sich auch die Initialen der Tochter Sophia Eleonore F(räulein) S(ophia) E(leonore). Damit sind Vater, Mutter und Tochter auf dem Einband genannt. Der Rücken ist mit einer Durchbrucharbeit verziert. Der vergoldete Schnitt ist kunstvoll punziert. Der Band wird von zwei Hakenschließen gehalten.





Petrus de Tarentasia: Postilla super epistolas beati Pauli. Handschrift, Papier. Benediktinerkloster Amorbach(?), Kartause Grünau(?), um 1430–1440. 2° Sign. Hs 355

Fränkischer Lederschnitteinband, um 1430 Für Graf Georg I. von Wertheim (†1454) Werkstatt: Amorbach, Benediktinerkloster Provenienz: Kirchenbibliothek Wertheim um 1561; Gräflich Hanauischer Regierungsrat Henning, Anfang 18. Jahrhundert; mit der "Bibliotheca Hasso-Hanoica" 1733 nach Darmstadt gekommen; 1772 in die Hofbibliothek

Rindsleder über Holz. Der breite Rahmen des Vorderdeckels trägt umlaufend die Inschrift: Paulus // apostolus Jhesu // cristi hanc // e(xem)pla sc(ri)psit ap(osto)l(oru)m //. Im Mittelfeld findet sich die Figur des Paulus mit Buch von einer Blattranke umgeben. Der Rahmen des Hinterdeckels ist durch Blütenranken gefüllt. Hier ist im Mittelfeld der Kampf des hl. Georg mit dem Drachen dargestellt, mit der knieenden Königstochter mit Krone links oben von Ranken umgeben. Auf dem Schnitt sind große sechsblättrige Rosen in schwarz und rot aufgemalt. Die Metallbuckel an den Ecken und in der Mitte fehlen. Die Ecken sind beschlagen. Der Band trägt zwei Lederschließen.

Literatur: Husung in Gutenberg-Jahrbuch S. 355. – Pabel, Angelika u. Kurt Hans Staub in Einband-Forschung H. 4(1999) S. 16–20. – Schmidt in Zeitschrift für Bücherfreunde S. 330–331. – Schmidt: Darmstadt Taf. 4, 5 Abb. 4, 5. – Schmidt-Künsemüller: Lederschnitteinbände 65. – Staub/Knaus S. 31.



03.2 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Haggādāh šel Pesaḥ. Handschrift, Pergament, Anfang 14. Jahrhundert. Schreiber Israel ben Rabbi Meir. Sign. Cod. Or. 8

Rheinisch-jüdischer Lederschnitteinband, um 1430/40 Werkstatt: Jüdischer Lederschnittkünstler Provenienz: Franziskanerkloster Heidelberg; Kloster zu den Oliven in Köln; Baron von Hüpsch, Köln; 1805 nach Darmstadt gekommen

Rindleder über Holzdeckel, auf dem Hinterdeckel, der Schauseite der hebräischen Handschrift, umschließt ein Doppelrahmen - außen mit Flechtwerkband, innen mit Blattwerk - das Mittelstück. Dieses enthält zwischen Blattwerkverzierungen sechs kreisrunde Medaillons mit verschiedenen Fabeltieren. Zwischen dem Blattwerk der beiden unteren Kreise kauert eine menschliche Gestalt. Der Untergrund ist gepunzt.

Der Hinterdeckel ist durch zwei gekreuzte Doppelbänder geteilt. In den Dreiecksfeldern finden sich einfach geschnittene Fabeltiere, jeweils auf der Basis stehend. In den vier Ecken und in der Mitte befanden sich einstmals verzierte Metallbeschläge, die durch schmucklose Buckel ersetzt wurden, an Stelle der einst verzierten Metallschließen finden sich jetzt zwei glatte Bandschließen aus Leder mit Verschlussösen aus glattem Metall.

Literatur: Die Darmstädter Pessach-Haggadah. Codex Orientalis 8 der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek, Darmstadt. Erläutert und mit Anmerkungen versehen von Joseph Gutmann [u.a.] Komm. Bd. Berlin 1972. – Schmidt: Darmstadt Taf. 2, 3 Abb. 2, 3. – Schmidt in Zeitschrift für Bücherfreunde S. 334-336. – Schmidt-Künsemüller: Lederschnitteinbände 64.



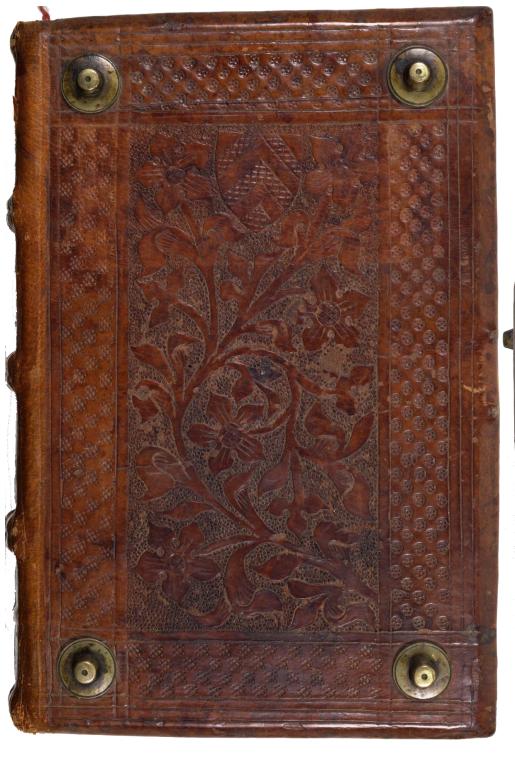
03.3 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Thomas a Kempis: Imitatio Christi. Daran: Hugo de St.Victore: De statu virtutum etc. Handschrift, Papier. Köln oder Niederrhein, um 1435. 4° Sign. Hs 683

Rheinischer Lederschnitteinband, um 1450 Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Johanniterkommende SS. Johannis et Cordulae in Köln; Baron von Hüpsch, Köln; 1805 nach Darmstadt gekommen

Kalbleder über Holz. In dem von einem schmalen mit Kreispunzen versehenen Rahmen gebildeten Mittelfeld zeigt sich ein großes geschwungenes Blatt mit ausgeprägter Aderung. Der Untergrund ist perlgepunzt. Der Hinterdeckel zeigt die gleiche Gestaltung, der Untergrund ist aber schraffiert. In den vier Ecken und in der Mitte befinden sich vier blütenförmige Messingknöpfe. Die beiden Lederschließen fehlen. Die Beschläge zur Befestigung am Hinterdeckel und zum Einhängen am Vorderdeckel sind noch vorhanden.

Literatur: Schmidt: Darmstadt Taf. 7 Abb. 8. – Schmidt in Zeitschrift für Bücherfreunde S. 331-333. – Schmidt-Künsemüller: Lederschnitteinbände 67. – Staub/Knaus S. 74.





Klosterspiegel (Kleiner Seelentrost, Auszug). Handschrift, Papier. Mainz (?), um 1465. 4° Sign. Hs 446

Rheinischer Lederschnitteinband, 15. Jahrhundert Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Familie von Eppenstein im Taunus; 1803 von dem Kunsthändler Giuseppe Podozzi aus Mainz angekauft

Rindsleder über Holz, der Vorder- und Hinterdeckel sind gleich gestaltet. Der durch Doppellinien gebildete Rahmen ist mit zwei unterschiedlichen blütenartigen Punzen gefüllt, die jeweils oben und an der Schnittseite sowie unten und an der Bundseite verwendet wurden.

Das gepunzte Mittelfeld ist mit einer geschwungenen Blattranke mit Blüten gefüllt. Im oberen Teil findet sich das Wappen der Familie von Eppenstein im Taunus, ebenso auf dem Schnitt. Der Band trägt vorn vier und hinten fünf Buckel und hatte ehemals eine Schließe, von der nur noch der Beschlag auf dem Hinterdeckel erhalten ist.

Literatur: Husung in Gutenberg-Jahrbuch S. 236. – Schmidt: Darmstadt Taf. 6 Abb. 6, 7. – Schmidt in Zeitschrift für Bücherfreunde S. 333–334. – Schmidt-Künsemüller: Lederschnitteinbände 66. – Staub/Sänger Nr. 14.



04.1 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Albertus Magnus: De generatione et corruptione. Daran: De meteoris. Handschrift, Pergament, 14. Jahrhundert. 2° Sign. Hs 351

Rheinischer Einband mit Punzierung und Blindstempeln, 15. Jahrhundert

Werkstatt bisher nicht zu identifizieren

Provenienz: Dominikanerkloster Koblenz; Baron von Hüpsch,

Köln; 1805 nach Darmstadt gekommen

Rindleder über Holz, auf Vorder- und Hinterdeckel bilden Streicheisenlinien zwei schmale, einen breiten und einen weiteren schmalen, überlappenden Rahmen, jeweils mit unregelmäßig verteilten Blindstempeln verziert. Das Mittelfeld des Vorderdeckels ist mit Blattornamenten ausgefüllt, die Konturen der Blätter sind durch Perlpunzierung dargestellt, die Rippen sind gezeichnet. Das Mittelfeld des Hinterdeckels ist durch fünf sich kreuzende diagonale Doppellinien in rautenförmige Felder geteilt, in denen unregelmäßig die Stempel der Rahmen sitzen. Zwei Lilienschließen, die fünf Metallbuckel in der Mitte und in den Ecken fehlen, ehemaliger Kettenband.

Literatur: Knaus in Archiv für hessische Geschichte S. 57. – Schmidt: Darmstadt Taf. 7 Abb. 9. – Schmidt-Künsemüller: Lederschnitteinbände 394. – EBDB w007791



04.2 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Sakramentar mit Graduale. Handschrift, Pergament. Echternach, 1030. 2° Sign. Hs 1946

Gotischer Blinddruckeinband, 15. Jahrhundert Werkstatt: Vermutlich Kloster Echternach Provenienz: Baron von Hüpsch, Köln; 1805 nach Darmstadt gekommen

Auf den lederüberzogenen Holzdeckeln bilden vierfache Blindlinien einen Rahmen, der durch drei senkrechte und waagerechte Linien in vier Rechtecke geteilt wird, die jeweils durch diagonale Linien in vier Dreiecke zerfallen, in deren Mitte jeweils ein rhombisch umrandeter Lilienstempel mit kleinen Blütenstempeln an den Ecken sitzt. Der Einband wird durch Eck- und Mittelbeschläge geschützt. Von den beiden Lederschließen sind nur noch die Beschläge erhalten und in neuerer Zeit durch Lederstreifen ergänzt worden.

Literatur: Eizenhöfer/Knaus 1. – Knaus in Archiv für hessische Geschichte S. 66 – Schmidt: Darmstadt Taf. 8 Abb. 10.



Pseudo-Bonaventura: Meditationes vitae Christi. Handschrift, Pergament. Köln, erste Hälfte 15. Jahrhundert. 4° Sign. Hs. 672

Kölnischer Einband aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts Werkstatt: Hilf-Maria-Meister Provenienz: Fraterhaus am Weidenbach, Köln; Baron von

Hüpsch, Köln; 1805 nach Darmstadt gekommen

Rindsleder über Holz. Auf beiden Deckeln wird durch dreifache Linien ein Rahmen gebildet, in dessen Mittelfeld durch waagerecht und senkrecht verlaufende Doppellinien zehn quadratische Felder entstanden sind, in die jeweils ein Stempel mit einer stehenden Madonna mit Kind eingepresst wurde. Derselbe Stempel sitzt in den vier Ecken des Rahmens, in dessen waagerechte Teile oben und unten der Schriftstempel "hilf maria" und in die senkrechten Teile "la. got. walden." angebracht wurde. Der freie Platz wurde mit einem rhombischen Lilienstempel ausgefüllt. Die einstmals vorhandene Schließe fehlt.

Literatur: Knaus, Hermann: Westfälische Handschriften in Darmstadt. In: Durch der Jahrhunderte Strom. Beiträge zur Geschichte der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. Hrsg. Erich Zimmermann. Frankfurt am Main 1967. S. 141–178, hier S. 165–166. – Schmidt: Darmstadt Taf. 10 Abb. 12. – Schunke: Kölner Einband S. 317–318. –EBDB w004392



04.4 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Jacobus Magnus: Sophologium. Schreiber: Heinricus Beyss de Breda(?). Handschrift Perg. u. Papier. Köln, kurz vor 1472. 2° Sign. Hs. 718

Kölnischer Einband aus der zweiten Hälfte des 15.
Jahrhunderts
Werkstatt bisher nicht zu identifizieren
Provenienz: Kölner Artistenfakultät; Baron von Hüpsch, Köln;
1805 nach Darmstadt gekommen

Rindleder über Holz, beide Deckel sind gleichmäßig durch Linien und kleine Stempel auf der ganzen Fläche in Blinddruck verziert. Durch drei senkrechte und vier waagerechte dreifache Linien wird ein Rahmen gebildet, dessen Mittelfeld auf dem Vorderdeckel vollständig durch sieben nebeneinandergestellte Reihen quadratischer Stempel ausgefüllt ist. Auf dem Hinterdeckel sind es nur sechs Reihen. Umrahmt wird dieses innere Rechteck durch zwei Reihen rechteckiger Rankenstempel, oben und unten zusätzlich durch zwei weitere Reihen, mit kleinen Blüten und gedrehten Fäden und mit gekreuzten Bändern. Die rechteckigen Felder oben, unten und zum Schnitt hin sind mit Evangelistensymbolen und verschiedenen weiteren Stempeln geschmückt. Die Deckel tragen je fünf Buckel und an den Kanten Metallbeschläge, von den beiden Schließen sind nur noch die Befestigungen vorhanden.

Einige Stempel dieser Werkstatt weisen eine sehr große Ähnlichkeit mit Werkzeugen der Werkstatt "Rose - Stadtbuchbinder" (EBDB w000169) auf.

Literatur: Schmidt: Darmstadt Taf. 12 Abb. 15. – Staub/Knaus S. 88. – EBDB w007282



Gerson, Johannes: Opera. Basel: Nikolaus Kessler, 1489. 2°

GW 10715

Sign. Inc. IV/408

Gotischer Blinddruckband, Augsburg, zwischen 1489 u. 1493 Werkstatt: Augsburg, Hirsch am Zaun Provenienz: Bischof von Chur Heinrich Freiherr von Höwen schenkte diesen Band 1493 dem Benediktinerinnen Kloster Kniebis im Schwarzwald; wann der Band nach Darmstadt kam, ist nicht bekannt

Rindsleder über Holz. Auf dem Vorderdeckel bilden vier dreifache Linien einen dreiteiligen Rahmen. Das rechteckige Mittelfeld ist mit einem durch Rosettenstempel gebildetes Muster vollständig ausgefüllt. Der innere Rahmen ist leer, der mittlere Teil ist mit einer Reihe quadratischer Stempel "Hirsch im Gehege" gefüllt. Der äußere Rahmen ist an den Seiten mit Ranken und Blüten geschmückt, die obere Querleiste trägt die Angabe "pra ps. g.". Der Hinterdeckel zeigt einen zweifachen Rahmen um ein Mittelfeld mit Rautengerank und Blüten. Der innere Teil ist mit quadratischen Rosetten gefüllt, der äußere Teil ist leer. Von den ehemals zwei Spruchbandschließen sind nur noch teilweise die Befestigungen vorhanden.

Literatur: Nickel in Einbandforschung H. 12(2003) S. 72–73. –

Schmidt: Darmstadt Taf. 14 Abb. 17. – EBDB w002141



Pseudo-Augustinus, Aurelius: De fuga mulierum etc. [Köln: Ulrich Zell, um 1470]. 4° GW 2955 – Augustinus, Aurelius: De spiritu et littera. Daran: Thomas de Aquino: Tractatus de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. – De suffragiis missae. [Köln: Drucker des Dictys (Arnold ter Hoernen), um 1470]. 4° GW 2924 – Augustinus, Aurelius: Sermones duo de resurrectione mortuorum. [Köln: Drucker des Dictys (Arnold ter Hoernen), um 1470]. 4° GW 2922 – Pseudo-Hieronymus, Sophronius Eusebius: Ordo seu regula vivendi deo ad Eustochium. [Köln: Drucker des Dares (Johann Schilling (Solidi)), um 1472]. 4° GW 12463 Sign. Inc. II/468

Gotischer Blinddruckeinband aus Köln, um 1472 Werkstatt: Fraterhaus am Weidenbach, Köln Provenienz: Fraterhaus am Weidenbach, Köln; Baron von Hüpsch, Köln; 1905 nach Darmstadt gekommen

Rindsleder über Holz. Auf den Deckeln bilden doppelte Streicheisenlinien einen Rahmen, dessen Mittelteil durch diagonale Doppellinien in Rauten eingeteilt ist, in denen Rosetten-Stempel in verschiedener Größe, eine Lilie, ein Blütenstrauß und ein Kleeblatt angebracht wurden. Die vier Ecken des Rahmens sind mit einer größeren Rosette geschmückt. Der Band hatte ehemals eine Schließe.

Literatur: Knaus, Hermann: Die Kölner Fraterherren, Handschriften und Einbände aus ihrer Werkstatt [...]. In: Gutenberg-Jahrbuch 1958 S. 335–352, hier S. 338–339. – Rabenau in Einbandforschung H. 5(1999) S. 16–17. – Schmidt: Darmstadt Taf. 10 Abb. 13. – Vennebusch in Einbandforschung H. 4(1999) S. 20–23. – EBDB w000170



Gebete für das Jahr und Rosenkränze. Handschrift, Papier. Köln, um 1530. 8° Sign. Hs 1861

Kölner Einband mit Wappenrolle, um 1530 Werkstatt: Johann Willich d. Ä., Köln "I. W." Provenienz: Kölner Frauenkloster; Baron von Hüpsch, Köln; 1805 nach Darmstadt gekommen

Rindsleder über Holz. Einfache Linien am Rand der Deckel und mehrfache Linien bilden einen Rahmen. Das so entstandene Mittelfeld ist mit einer dreifach verwendeten Wappenrolle gefüllt. Zwischen Arabesken angeordnet zeigt sie das Wappen der Stadt Köln, den doppelköpfigen Reichsadler und ein Schild mit einem Blütenstrauß und einem sechseckigen Stern, unter diesem die Buchstaben I W. Die beiden Schließen fehlen.

Der Meister I. W. war zusätzlich als Buchführer tätig und arbeitete auch für den Herzog von Jülich-Kleve und den Kölner Erzbischof.

Literatur: Achten/Knaus 106. – Helwig, Hellmuth: Handbuch der Einbandkunde. Hamburg 1954. Bd. 2 S. 52. – Schmidt Taf. 17 Abb. 23. – Schunke: Kölner Einband S. 330 u. 376–377. – Theele, Josef: Rheinische Buchkunst im Wandel der Zeit. Köln 1925. S. 40 u. Taf. 73. – EBDB w002795



Andachten für die Feste des Kirchenjahres. Handschrift, Papier. Köln, um 1520. 8° Sign. Hs. 1931

Kölner Einband mit Platten, Anfang 16. Jahrhundert Werkstatt: Buchbinder W. A., Köln Provenienz: Augustiner Kloster St. Maria Magdalena, Köln; Baron von Hüpsch, Köln; 1805 nach Darmstadt gekommen

Rindsleder über Holz. Die Deckel sind in einem Rahmen von blinden Linien mit großen bildlichen Darstellungen in Plattendruck verziert. Auf dem Vorderdeckel ist die Madonna mit Kind auf der Mondsichel abgebildet und auf dem Hinterdeckel die heiligen drei Könige, jeder mit seinem Wappenschild und gemeinsam eine Fahne haltend, auf der die drei Kronen des Kölner Wappens zu sehen sind. Unten in der Mitte ein Schild mit drei gekreuzten Stäben und den Buchstaben W A. Von der einstmals vorhandenen Schließe ist nur noch die Befestigungen vorhanden.

Literatur: Achten/Knaus Nr. 44. – Knaus in Archiv für Geschichte des Buchwesens. – Schmidt: Darmstadt Taf. 17 Abb. 21 u. 22. – Schunke: Kölner Einband S. 319 u. 362–363. – Weale: Bookbindings Nr. 704. – EBDB w002802

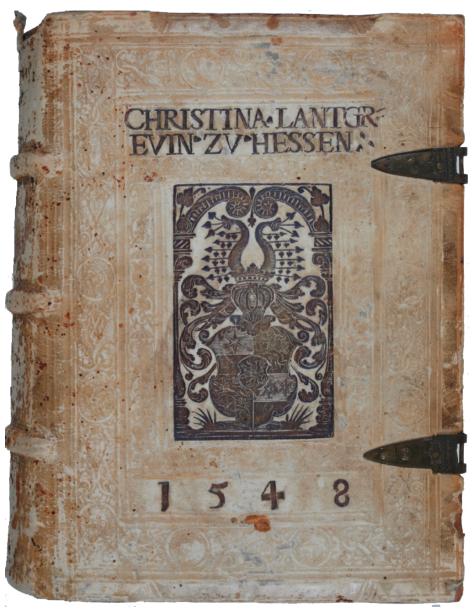


Andachten und Gebete für Verstorbene. Handschrift, Papier. Köln, um 1520. 8° Sign. Hs. 1836

Kölner Einband mit Platten, Anfang 16. Jahrhundert Werkstatt: Buchbinder W. A., Köln Provenienz: Augustiner Kloster St. Maria Magdalena, Köln; Baron von Hüpsch; 1805 nach Darmstadt gekommen

Rindsleder über Holz. Die Deckel sind in einem Rahmen von blinden Linien mit großen bildlichen Darstellungen in Plattendruck verziert. Auf dem Vorderdeckel ist die Anbetung des von Maria gehaltenen Kindes durch die heiligen drei Könige abgebildet, auf dem Hinterdeckel die Madonna auf der Mondsichel mit Kind. Oben in der Mitte des Vorderdeckels findet sich das Wappen der Stadt Köln, unten ein Schild mit drei gekreuzten Stäben und den Buchstaben W A, daneben auf dem Mauerwerk des rechten Vordergrundes die Buchstaben C K B. Von den beiden Schließen sind nur noch die Befestigungen vorhanden.

Literatur: Achten/Knaus Nr. 49. – Knaus in Archiv für Geschichte des Buchwesens. – Schmidt: Darmstadt Taf. 17 Abb. 24. – Schunke: Kölner Einband S. 319 u. 362–363. – Weale: Bookbindings Nr. 704 – EBDB w002802







Melanchthon, Philipp: Die Heubtartikel Christlicher Lere. Verdeudscht durch Justum Jonam. Wittenberg: Veit Kreutzer, 1544. 4° VD 16 M 3674 Sign. W 617

Hessischer Wappeneinband, 1548 Für Landgräfin Christine von Hessen (1505–1549), Tochter Herzog Georgs des Bärtigen von Sachsen, Gemahlin von Landgraf Philipp I., genannt der Großmütige Werkstatt: Kasseler Hofbuchbinder

Weißes Schweinsleder über Holz mit Blindprägung. Auf dem Vorderdeckel rahmen drei Rollen – Antike Männerköpfe mit Wappen, Tugenden, ornamentale Rolle – das Mittelfeld ein. Dieses ist ausgefüllt mit dem wohl in Rauschel, einer nachgedunkelten, ursprünglich goldfarbenen Metall-Legierung, geprägten Wappen der Landgrafschaft Hessen (vor der Teilung 1567). Dazu Deckelprägung CHRISTINA LANTGREVIN ZV HESSEN 1548. Auf dem Hinterdeckel im Mittelfeld Einzelstempel Eicheln. Reste von zwei Metallschließen.

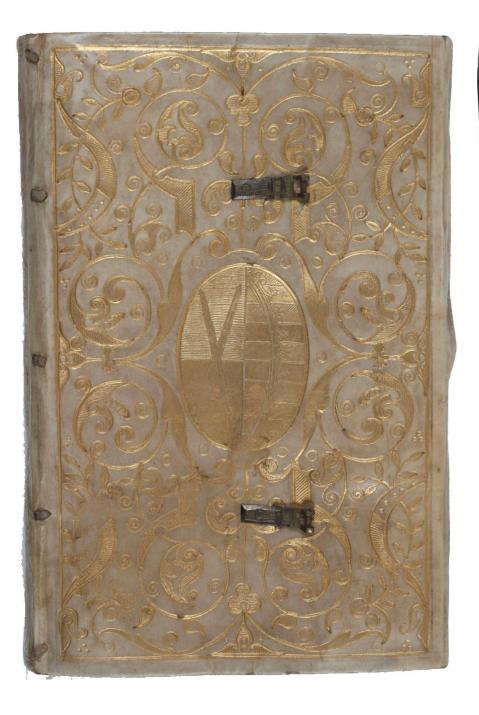
Literatur: EBDB w000421



Strigel, Victorinus: Salomonis Libri Tres, Prouerbia, Ecclesiastes, Canticum. Leipzig: Ernst Vögelin, 1565. 8° VD 16 ZV 1752 Sign. V 1863

Kalbslederband mit Platten, zweite Hälfte 16. Jahrhundert Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: J. A. S., 1576; A. V. O., 1578; Philipp II., Landgraf zu Hessen (1541–1583)

Der einzige Schmuck des Einbands besteht aus den negativ geprägten Platten mit den Bildnissen von Luther und Melanchthon in Ganzfigur. Die Darstellung auf dem Vorderdeckel zeigt Martin Luther, links und rechts des Kopfes sein Name. Auf den Seiten des aufgeschlagenen Buches in seinen Händen ist das Zitat VERBVM DOMINI MANET IN AETERNVM (Jes. 40,8) zu lesen. Der Hinterdeckel zeigt die Ganzfigur Melanchthons. Auch hier wurde sein Name neben sein Haupt gesetzt. Der Text des Buches in seinen Händen zeigt eine interessante Lesart: SI DEVS PRO NOBIS QVI CVNDRA NOS (Röm. 8,31). Der Rücken ist zwischen den Bünden mit negativ gestempelten Lilien geschmückt. Der Schnitt ist dreiseitig vergoldet, am Rand punziert.







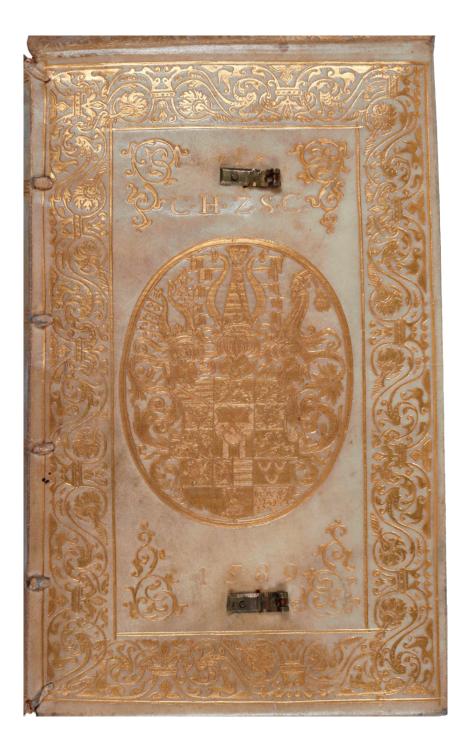
Luther, Martin: Der Deudsch Psalter mit den Summarien. Wittenberg: Hans Lufft, 1541. 8° VD 16 ZV 1596 Sign. V 1721

Flexibler Pergamenteinband, um 1580 Für Kurfürst August von Sachsen (1526–1586) oder Kurfürstin Anna, Tochter König Christians III. von Dänemark (1532–1585)

Werkstatt: Jakob Krause oder Caspar Meuser, Dresden Provenienz: Sophie Eleonore von Sachsen, Landgräfin von Hessen-Darmstadt (1609–1671), Urenkelin von August und Anna

In einem durch eine einfache Goldlinie gezogenen Rahmen reiche Vergoldung im italienischen Stil. In der Mitte des Vorderdeckels das sächsische und des Hinterdeckels das dänische Wappen. Rücken ebenfalls mit reicher ornamentaler Vergoldung, Umschlag- und Innenkanten mit goldgeprägten Rollen verziert. Auf dem Vorderdeckel Messinghalter für die ehemals am Hinterdeckel befestigten Bänder. Vergoldeter und punzierten Schnitt, oben das sächsische, unten das dänische Wappen in Ranken. Auf dem Vorderschnitt, zwischen Fabeltieren, eine weibliche Gestalt mit doppeltem Schlangenleib, dessen Enden Satyrköpfe bilden.

Literatur: Rabenau: Krause. – Schmidt: Darmstadt Taf. 33 Abb. 46–49. – Schmidt, Christel: Jakob Krause. Ein kursächsischer Hofbuchbinder des 16. Jahrhunderts. Leipzig 1923. – Schunke, Ilse: Leben und Werk Jakob Krauses. Leipzig 1943.





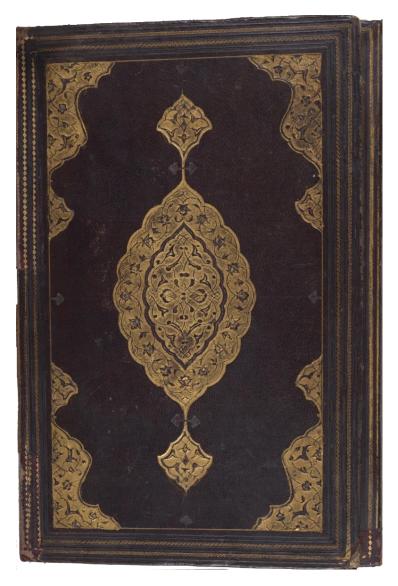


Luther, Martin: Biblia Das ist: Die gantze heilige Schrift Deutsch. Wittenberg: Zacharias Lehman, 1588. 2 Bde, Pergament. 8° VD 16 ZV 1874 Sign. V 584

Flexibler Pergamenteinband, 1589
Für Kurfürst Christian I. von Sachsen (1560–1591)
Werkstatt bisher nicht zu identifizieren
Provenienz: Sophie Eleonore von Sachsen, Landgräfin von Hessen-Darmstadt (1609–1671), Enkelin Christians

In einem durch eine 20 mm breite Rolle mit Renaissanceornamenten zwischen einfachen Goldlinien gezogenen Rahmen findet sich in der Mitte auf dem Vorderdeckel das große sächsische und auf dem Hinterdeckel das brandenburgische Wappen in ovaler Form, in den Ecken vier Zierstempel. Auf dem Vorderdeckel steht oben die Bandbezeichnung 1, darunter C.H.Z.S.C. (Christian, Herzog zu Sachsen, Churfürst) und unter dem Wappen 1589. Der Rücken ist mit Linien und Perlstab in fünf Felder geteilt, die Ornamente tragen. Die Umschlagkanten sind mit einer Rolle mit Ornamenten und Wappen verziert. Auf dem Vorderdeckel sind die Messinghalter für die ehemals am Hinterdeckel befestigten Bänder erhalten. Glatter, am Rand leicht punzierter Goldschnitt.

Literatur: Schmidt: Darmstadt Taf. 52 Abb. 84





Poemes de Haphiz, le plus celebre Poete persan, nomme l'Horace de l'Orient. de la Biblioth. de seu le grand Sultan de Constantinop





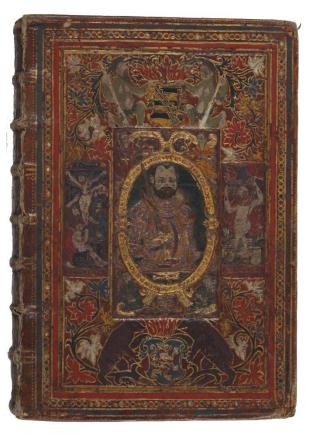
Hafiz: Gedichte. Handschrift, Papier. 12. März 1539. 2° Sign. Cod.0r. 3

Persischer Ledereinband, 16. Jahrhundert Provenienz: Geschenk des Schahs von Persien an den Großsultan von Konstantinopel; Baron von Hübsch, Köln; 1805 nach Darmstadt gekommen

Schwarzbrauner Ledereinband auf Pappe. Um die Deckel und die Klappe ein Rahmen von goldenen und blindgeprägten Linien und Schnüren. Das große Mittelfeld trägt eine Verzierung aus Mittelmandorla mit blütenartigen Verlängerungen oben und unten und ornamentalen Eckstücken.

Der Spiegel ist mit filigran ausgeschnittenem dünnem braunem Leder beklebt, das blau, golden und silbern unterlegt ist.

Literatur: Gratzl, Emil: Islamische Bucheinbände des 14. bis 19. Jahrhunderts. Aus den Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Leipzig 1924. S. 21–24. – Schmidt: Darmstadt Taf. 99 Abb. 159, 160







Luther, Martin: Der Psalter mit den Summarien. Leipzig: Hans Steinmann, 1576. 4° VD 16 B 3338 Sign. V 1722-1

Ledereinband mit Lackmalerei, um 1576 Für Kurfürst August I. von Sachsen (1526–1586) Werkstatt: Johannes oder Lukas Weischner, Jena Provenienz: Sophie Eleonore von Sachsen (1609–1671), Landgräfin von Hessen-Darmstadt

Bei dem vorliegenden Lackmalereieinband handelt es sich um eine Arbeit von Johannes Weischner oder seinem Sohn Lukas, die beide als Hofbuchbinder für die Herzöge von Sachsen-Weimar tätig waren. Nachdem Herzog Johann Wilhelm von Sachsen-Weimar 1572 starb, übernahm Kurfürst August I. bis 1586 die administrative Regierung über das Herzogtum und beauftragte offenbar in dieser Zeit die Jenaer Werkstatt mit der vorliegenden Arbeit. Die Deckelgestaltung zeigt außen einen schmalen Rahmen, der mit einer Kettenrolle gebildet wurde. Darauf folgt der Abdruck einer breiten Rahmenplatte, mit Darstellungen von Wappen, die oben von einem wilden Mann und einer wilden Frau und unten von Ebern gehalten werden. Die seitlichen Leisten beinhalten Szenen von der Kreuzigung und Auferstehung Christi. Im Zentrum des Vorderdeckels befindet sich eine Plattenprägung mit dem Bildnis des Auftraggebers. Die Schnitte sind mit religiösen Szenen bemalt, vergoldet und gepunzt.

Literatur: Hageböck in Habent sua signa libelli S. 205–221. –

Schmidt: Darmstadt Taf. 40 Abb. 58-61.



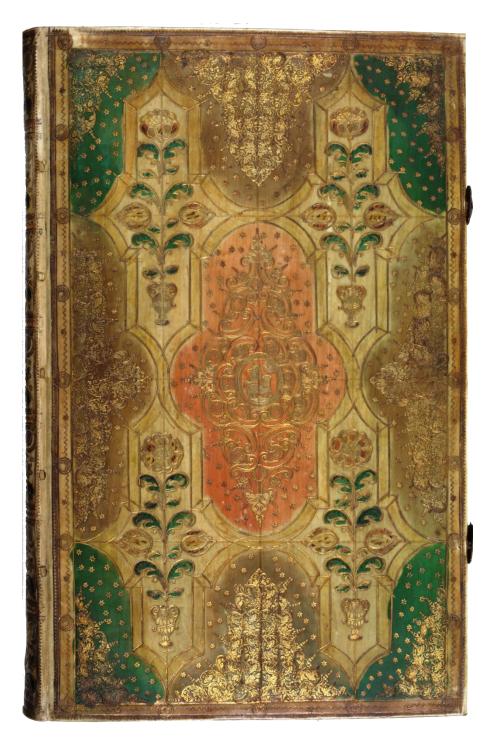


Luther, Martin: Hauspostill. Wittenberg: Hans Lufft, 1556. 4° Sign. V 3302

Ledereinband mit Lackmalerei auf Holzdeckeln, 1589 Für Wolf Ernst Graf zu Stolberg Königstein Rochefort Wertheim Herr zu Epstein (1546–1606) Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Bibliothek des Grafen Wolf Ernst zu Stolberg

Graf Wolf Ernst zu Stolberg besaß mit seiner etwa 4000 Bände umfassenden Bibliothek eine der größten privaten Sammlungen der Renaissance. Die prachtvolle Einbandgestaltung dieses Bandes vereint deutsche, französische und orientalische Stilelemente. Eine Besonderheit stellt die Verwendung einer bisher unbekannten halben Großplatte mit einer halbovalen Aussparung in der Mitte dar. Sie wurde nach dem ersten Abdruck des Ornaments aus Blattranken und herzförmig verlaufendem Bandwerk um 180° gedreht und nochmals abgedruckt, wodurch große Teile der Deckelflächen rationell geprägt und vergoldet werden konnten. Halbe Großplatten wurden vor allem in Verbindung mit Lackmalerei häufig von der Jenaer Buchbinderwerkstatt Weischner eingesetzt, doch der vorliegende Einband ist vermutlich eines der äußerst seltenen Beispiele für die Verwendung dieser speziellen Technik durch einen anderen, bislang unbekannten Buchbinder.

Literatur: Hageböck in Habent sua signa libelli S. 205–221.







Pseudo-Augustinus, Aurelius: Canones iuxta regulam. Schreiber Frater Leonardo Moeren, O.S.B. Handschrift, Papier. Seeligenstadt, 24.IV.1736. 2° Sign. Hs. 261

Pergamenteinband mit Lackmalerei aus Seligenstadt, um 1736 Werkstatt: Benediktiner Abtei Seligenstadt Provenienz: Benediktinerabtei Seligenstadt; die Handschrift kam 1811 mit weiteren Teilen der Seligenstädter Bibliothek in die Hofbibliothek

Pergament über Holz. Die Deckel sind mit einem Rahmen aus Linien, einer Zackenrolle und kleinen Rundstempeln versehen und vollständig mit eingepressten vergoldeten Zierraten und pflanzlichen Gebilden bedeckt, die farbig ausgemalt sind. Im Mittelmedaillon ist das Agnus Dei dargestellt. Das Vorsatzpapier ist ein Modeldruck in rot auf weißem Grund. Aus technischer Sicht ist es sehr ungewöhnlich, da hier ganz offensichtlich mit einem ovalen Einlegestück gedruckt wurde. So etwas ist für Modeldrucke mit Kleisterfarbe bisher noch nicht nachgewiesen worden. Wahrscheinlich handelt es sich daher nicht um ein Holzmodel, sondern um eine Metallplatte, die ursprünglich zur Herstellung von Brokatpapieren diente. Die Platte dürfte aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts stammen. Der Goldschnitt hat gepunzte Ränder. Zwei an Leder befestigte Metallschließen halten den Einband zusammen. Die Darmstädter Handschrift 185, Schmidt Taf. 83, trägt einen sehr ähnlichen Einband wie auch die bei Schmidt Taf. 82 beschriebene, die leider zu den Darmstädter Kriegsverlusten zählt.

Literatur: Hageböck, Matthias: Brokatpapier: "Puzzeln" im Prägedruck – Eine bislang unbekannte Verfahrensweise bei der Brokatpapierherstellung um 1700. In: Journal für Druckgeschichte N.F. 8(2002) S.48–49. – Schmidt: Darmstadt Taf. 84 Abb. 134.







08.4 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Defensio Imperialis, Libera et Exempta Abbatia Sanctissimi. Handschrift, Papier. Prüm(?) 1736. 4° Sign. Hs. 185

Pergamenteinband mit Lackmalerei aus Seligenstadt Werkstatt: Benediktiner Abtei Seeligenstadt Provenienz: Benediktinerabtei Seligenstadt; die Handschrift kam 1811 mit weiteren Teilen der Seligenstädter Bibliothek in die Hofbibliothek

Pergament über Holz. Die Gestaltung des Einbandes ist dem der Handschrift 261 sehr ähnlich. Lediglich die Motivwahl ist eine andere. So findet sich im Mittelmedaillon eine Blütenstaude mit einer Krone und mehreren Tauben(?). Der Goldschnitt ist mit einer einfachen Punzierung verziert. Der Band wird durch zwei an Leder befestigte Metallschließen zusammengehalten. Das Vorsatzpapier ist ein mehrfarbiges geädertes Kleisterpapier mit Verdrängungsdekor.

Literatur: Schmidt: Darmstadt Taf. 83 Abb. 133.











09.1 – nicht in die Broschüre aufgenommen

I Proverbii Di Salomone, Figlivolo Di David, Re d' Israel. Tradvtti In Lingva volgare, secondo la verità del testo Hebreo. [s.l.] 1601. 8° Sign. V 489

Sächsischer Wappeneinband, um 1601 Für Herzog Friedrich Wilhelm I. von Sachsen-Weimar (1562–1602), Kuradministrator in Sachsen (1591–1601) und Herzogin Anna Maria (1575–1643), Tochter Herzog Philipp Ludwigs von Pfalz-Neuburg

Werkstatt: M.G., Torgau

Provenienz: Wohl aus der Privatbibliothek des Herzogs

Kalbsleder über Pappe mit Goldprägung. Rahmen aus vier Goldlinien und Kettenrolle. In deren Ecken Lilienstempel. Auf beiden Deckeln im Mittelfeld ovale Kartusche in Blattkranz: vorn Wappen Sachsen, hinten Allianzwappen Pfalz-Sachsen. Darauf oben eingeprägt die Initialen M G des Buchbinders. Punzierter Goldschnitt.

Hageböck in Habent sua signa libelli S. 215–221. – König, Franziska in: "... so über die massen sauber in rothem Leder eingebunden. Bucheinbände aus der Forschungsbibliothek Gotha. Gotha 2010. S. 76–77 Nr. 30.







Stammbuch. Zeitraum: ca. 1607–1611. 8° Sign. Hs 2251

Ledereinband mit Goldprägung auf Pappdeckeln, Anfang 17. Jahrhundert

Für den Studenten der Medizin Johannes Mattenclott Werkstatt bisher nicht zu identifizieren

Der Einband zeigt auf den beiden Deckeln jeweils zwei rechteckige Rahmen mit ornamentalen Rankenmotiven in Goldprägung. Die Mittelfelder im Zentrum der Deckel sind mit verschiedenen Einzelstempeln gefüllt, darunter ein Aldusblatt, eine Eichel, ein Vogel, eine Lilie und eine Blumenvase. Der glatte Rücken ermöglichte die durchgehende Gestaltung mit einem Gitterornament, in dessen freien Feldern abwechselnd Vogel- und Blütenmotive platziert wurden. Der Buchschnitt ist wohl ehemals mit roter Farbe untermalt gewesen und zeigt ein vergoldetes und gepunztes Pflanzenornament.

In dem Stammbuch findet sich unter anderem eine handgezeichnete allegorische Darstellung der Fortitudo, die als Zierde den Eintrag des Doktors der Medizin Johann Winand von Redinchoven (†1631) begleitet. Dieser heiratete später Margaretha Mattenclott, die eine Verwandte (Schwester?) des Stammbuchbesitzers war.









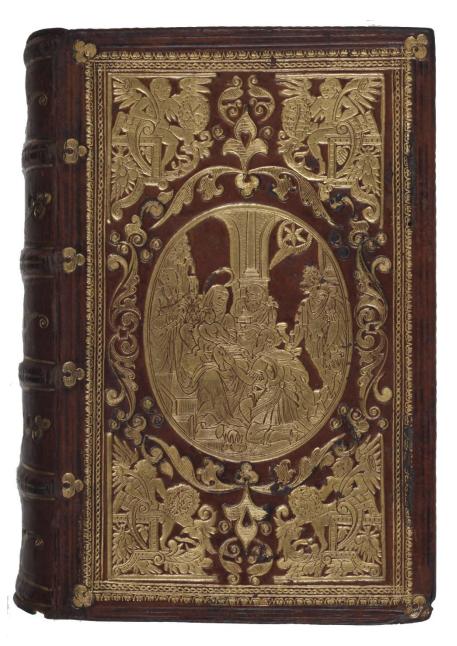


Luther, Martin: Das newe Testament. Wittenberg: Lorenz Seuberlich, 1605. 4° VD 17 23:272142 Q Sign. V 593

Sächsischer Einband, Anfang 17. Jahrhundert Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Sophie Eleonore von Sachsen, Landgräfin von Hessen-Darmstadt (1609–1671)

Schwarzes Leder auf Holzdeckeln mit Goldprägung. Ein Rahmen aus Doppellinien und einer Spitzenrolle umgibt ein reich mit Zierstempeln vergoldetes Rechteck, in dessen Ecken geflügelte Posaunen-Engel angeordnet sind. Auf dem Vorderdeckel in der Mitte in einem Oval das Christuskind und auf dem Hinterdeckel eine weibliche Gestalt, wohl Fides. Die Innenkanten sind ebenfalls in Gold verziert, desgleichen der Rücken. Eine schmale Rolle bildet fünf Felder, die mit Ornamenten gefüllt sind. Der goldene Zierschnitt mit farbigen Ranken und Blüten zeigt auf dem Seitenschnitt ebenfalls farbig dargestellt das Christuskind.

Literatur: Schmidt: Darmstadt Taf. 63 Abb. 106, 107. – Stockbauer, Jakob: Abbildung von Mustereinbänden aus der Blütezeit der Buchbinderkunst. Leipzig [um 1881]. Taf. 13 u. 23.









Luther, Martin: Biblia Das ist: Die gantze Heilige Schrift Deutsch. Wittenberg: Zacharias Schürer, 1617. 4° VD 17 23:672257 Y Sign. V 602

Sächsischer Kalbsledereinband, Anfang 17. Jahrhundert Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Sophie Eleonore von Sachsen, Landgräfin von Hessen-Darmstadt (1609–1671)

Eine zierliche Spitzenrolle, eine schmale Kettenrolle und eine vergoldete Streicheisenlinie bilden den Rahmen, die Ecken und die Enden der Bünde werden durch ein schraffiertes Dreiblatt betont. Die Ecken des Mittelfeldes sind mit sitzenden Engeln, die Wappen tragen, ausgefüllt. Das Mittelmedaillon zeigt auf dem Vorderdeckel die Anbetung des Jesuskindes durch die heiligen drei Könige, auf dem Hinterdeckel wohl den Apostel Paulus. Der übrige Raum ist mit schraffierten Zierstempeln im italienischen Stil ausgefüllt. Der Band ist auf vier Bünde gebunden, die durch vergoldete Linien hervorgehoben werden. Die Flächen zwischen den Bünden sind mit vergoldeten Ornamenten geschmückt. Die Gestaltung des Vorder- und Hinterdeckels sind gleich. Der vergoldete und punzierte Schnitt ist farbig ausgemalt, oben und unten mit Ranken, Blüten und Engelsköpfen. Der Vorderschnitt außerdem mit Christus am Kreuz.

Literatur: Schmidt: Darmstadt Taf. 64 Abb. 108, 109.







09.5 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Feurborn, Justus: Schrifftmaessige Erklaerung Deß Heiligen Abendmahls vnsers Herrn vnd Heylands Jesu Christi / Gott zu Ehren vnd der werthen Christenheit zum besten. Marburg: Nicolaus Hampel, 1632. 8° VD17 39:158564 G Sign. W 5216

Pergamenteinband mit Wappen, 1. Hälfte 17. Jahrhundert Werkstatt bisher nicht zu identifizieren

Der der Landgräfin Sophia Eleonore gewidmete Druck zeigt auf Vorder- und Hinterdeckel die gleiche Verzierung. Durch eine Streicheisenlinie eingefasst ist in die Mitte das negativ geprägte hessische Wappen als zentrales Motiv gesetzt. Den äußeren Rahmen bildet eine ornamentale Rolle mit Ranken, Blüten und Blättern. In den vier Ecken befinden sich jeweils ein Lilienstempel, dazwischen Rosetten und Blumenstempel. Der Rücken weist ebenfalls eine reiche Verzierung mit Einzelstempeln und Teilen einer ornamentalen Rolle auf. Dreiseitig vergoldeter und punzierter Schnitt.

Literatur: Johann Siebmachers Wappenbuch von 1605. Hrsg. und mit einem Nachwort von Horst Appuhn. München 1999. (Die bibliophilen Taschenbücher). Taf. 8.







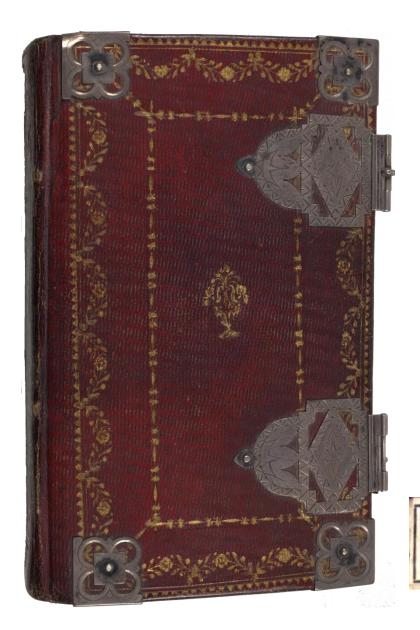


Röschlaub, Andreas: Untersuchungen über Pathogenie. Th.1.2. Frankfurt/Main: Andreä, 1798. 8° Sign. S 2582-1

Einband im "Etruscan Style" mit Fore-edge Painting, 1799 Werkstatt: Sebastian Vierheilig (1761–1805), Würzburg

Kalbsleder über Pappe mit Handvergoldung. In der Mitte der Deckel jeweils im Hochoval mittels einer speziellen Technik – Radierung oder Kombination Radierung mit Pinselzeichnung – aufgebrachte Darstellungen antiker Gottheiten der Heilkunst: vorn Hygieia, hinten ihr Vater Asklepios (Äskulap). Glatter Rücken mit klassizistischer Ornamentik. Innenkanten mit Rollen vergoldet. Goldschnitt. Bei Verschiebung des Vorderschnitts wird unter der Goldauflage das sogenanntes "Fore-edge Painting" eines Palastes sichtbar. Auf dem Vorsatz handschriftlicher Eintrag "Herr Vierheilig in Würzburg band dieses Buch 1799".

Literatur: Gose, Walter: Zwei Geschenkeinbände aus dem Besitze Wattenbachs. In: Kurtrierisches Jahrbuch 31(1991) S. 173–182. – Pabel, Angelika: Für Klöster, Bischof und Universität. In: Abklatsch, Falz und Zwiebelfisch. Würzburg 2004. S. 119–120 u. Farbtaf. XIV. – Pabel in Einbandforschung H. 37(2015) S. 27–30. – Schmitt, Franz Anselm: Kostbare Einbände, seltene Drucke. Karlsruhe 1974. S. 80–81.



e. coll. Prof. Dr. Kirmis, Neumünster.



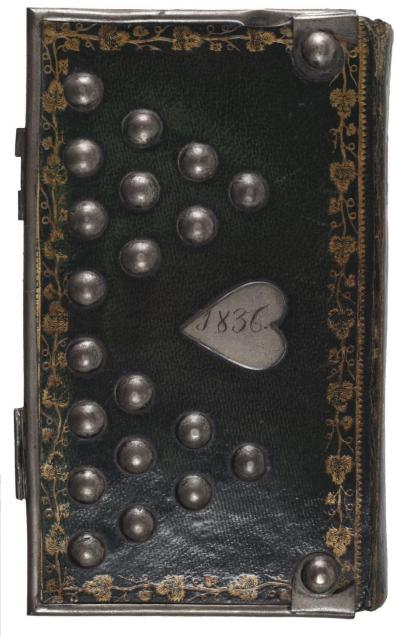
Goldener Himmelsschlüssel, worin die auserlesensten Morgens-, Abends-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und Vesper-Gebete. Straßburg: Ludwig Le Rour, 1820. 8° Sign. Ro 16

Weinroter Chagrinlederband, um 1829 Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Prof. Dr. Maximilian Kirmis, Neumünster

Ledereinband mit dreiseitigem, gepunzten Goldschnitt sowie Beschlägen und Schließen aus Silber. Material und Dekoration passen in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts, ungewöhnlich sind die Holzdeckel und die Beschläge. Die Deckel sind mit Rollen (oder Fileten) und Einzelstempeln vergoldet, entlang der Deckelkante Rattenzahnrolle'. Das Mittelfeld wird begrenzt von einer schmalen Ornamentrolle, mit der auch die Gehrungslinien des Rahmens gezogen wurden. Im Rahmen aus zwei Einzelstempeln zusammengesetzte, aneinander gereihte Halbbögen, im Mittelfeld Vase mit Blumen. Vorne und hinten jeweils vier quadratische Eckbeschläge, die um die Deckelkante greifen. Die Ganzmetall-Hakenverschlüsse sind reich graviert. Auf der Innenseite der Hakenteile sind oben "C K" und unten "1829" eingraviert. Lange, trapezförmige Bleche zur Befestigung der Deckelverschlüsse greifen innen auf die Spiegel, was darauf hinweisen könnte, dass sie erst am fertigen Einband montiert wurden. Der Spiegel trägt ein dreifarbiges Modeldruckpapier mit quadratischem Muster. In Neumünster ist für die Zeit von 1880 bis 1926 ein Dr. Maximilian Kirmis (*5.8.1851 in Fraustadt/Posen, †1926 in Neumünster)

nachweisbar. Er unterrichtete ab 1880 an der Holstenschule und gründete das Heimatmuseum, das spätere Textilmuseum.

Literatur: Kössler, Franz: Personenlexikon von Lehrern des 19. Jahrhunderts (http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2008/6116/) (Zugriff 29.8.2015)





De Geest des gebeds, vervult met godvruchtige oefeningen, keline getijden en litanien ook op elken dag van de week Turnhout: Brepols en Dierckx, 1825. 8°

Sign. Ro 17

Ledereinband mit Schließen und einer Vielzahl von Metallbuckeln, zwischen 1825 und 1836 Werkstatt bisher nicht zu identifizieren

Der mit schwarzem Leder bezogene Band trägt auf dem Hinterdeckel die in einen herzförmigen Teil der Beschläge eingeritzte Jahresangabe 1836. Auf dem Vorderdeckel finden sich an dieser Stelle die Buchstaben JPG. Geschmückt sind die Deckel an den Rändern mit einer goldenen Linie und mit ebenso geprägten Weinranken. Ein rotes Titelschild ergänzt den goldgeprägten Rücken. Von den ehemals zwei Schließen ist nur noch eine vorhanden. Der Schnitt ist vergoldet. Die Gestaltung der Deckel zielt auf Robustheit. So sind die Kanten mit Metall verstärkt. Eine Vielzahl von Buckeln aus Metall, angeordnet in zwei Dreiecken, soll die Oberfläche der Deckel schützen. Bemerkenswert sind die dazu im Widerspruch stehenden sichtbaren Halterungen der Buckel auf den Innenseiten der Deckel. Das deutet darauf hin, dass diese erst nach Fertigstellung des Einbandes angebracht wurden und deshalb durch das Vorsatzblatt hindurchgehen.

In der Universitätsbibliothek Nijmegen konnten zwei weitere Bände mit dieser Art des "Einbandschutzes" aufgefunden werden und in der Königlichen Bibliothek in Den Haag gibt es sieben solcher Einbände. Eine speziell im niederländisch/belgischen Raum verbreitete Verfahrensweise?



11.1 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Gaza, Theodorus: Isagoge grammatices, griechisch. Schreiber Priester Joannes Rhosos aus Kreta. Handschrift, Pergament. Venedig 8.VIII.1492. 8° Sign. Hs. 1638

Venezianer Einband im Stil der Einbände der Athosklöster, um 1492.

Werkstatt bisher nicht zu identifizieren

Ziegenleder über Holz. Auf beiden Deckeln ist durch je drei blinde Linien ein Rahmen gezogen, der mit einem goldenen Flechtwerk orientalischer Art ausgefüllt ist. In den vier Ecken des Mittelfeldes sitzt je ein goldenes Blatt. Zum Schutz des Bandes sind an den äußeren Ecken und in der Mitte verzierte Metallbeschläge angebracht. Am hinteren Deckel sind an den Seiten zwei sowie oben und unten je eine Schließe angebracht, die aus je drei geflochtenen Lederschnüren bestehen. Diese werden vorn jeweils durch einen Metallring zusammengehalten, der am Vorderdeckel in einen Metallknopf einzuhängen ist. Der Rücken ist unverziert.

Literatur: Schmidt: Darmstadt Taf. 16 Abb. 20

f. G. wardno Drimains pastor L. tg.



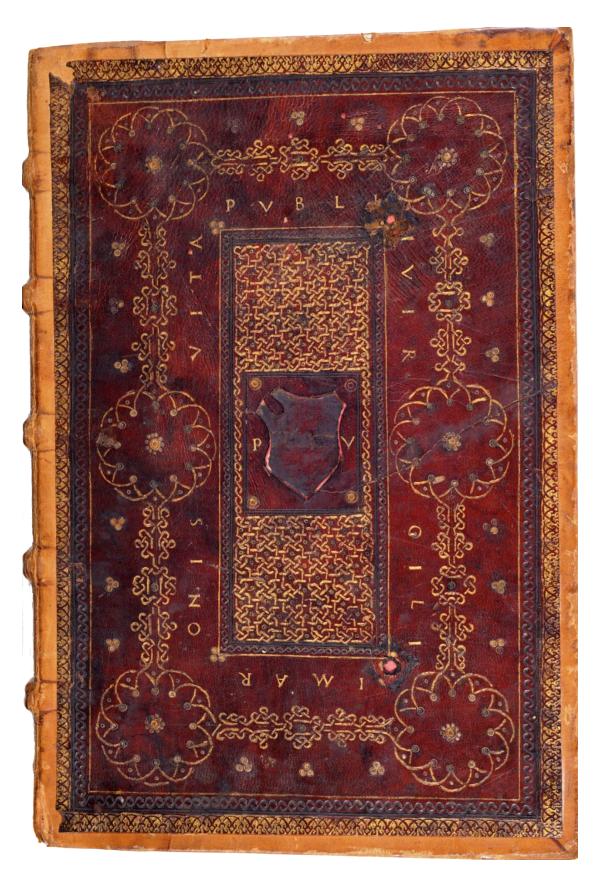


Petrus de Abano: De compilatione physionomiae. Padua: Pierre Maufer, 1474. GW M 31840. – Matheolus Perusinus: De memoria augenda. [Padua]: Pierre Maufer, [um 1474]. GW M21637. – De cometis. [Venedig]: Hans Aurl, 1474. GW 7253. 4° Sign. Inc. II/424

Venezianer Einband, Ende 15. Jahrhundert Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Fr. Gerardus Drunaeus pastor Rethen; Abtei Wedinghausen bei Arnsberg; 1803 nach Darmstadt gekommen

Ziegenleder über Holz, Vorder- und Hinterdeckel sind gleich gestaltet. Jeweils mehrere eng nebeneinander gezogene Streicheisenlinien bilden einen breiteren und einen schmaleren Rahmen. Der Zwischenraum des breiteren Rahmens ist mit regelmäßig verteilten sechsstrahligen Sternen in Vierergruppe verziert, der schmalere Rahmen ist mit einem Palmettenfries ausgefüllt. Im Mittelfeld findet sich rhombisch angeordnetes Flechtwerk, an den freien Stellen wird dies durch die Stern-Stempel ergänzt. Beide Deckel tragen an den Ecken und in der Mitte Metallbuckel, von denen einige fehlen. Der Band wird mit vier verzierten Schließen zusammengehalten.

De Marinis, Tammaro: La legatura artistica in Italia nei secoli XV e XVI. Florenz 1960. Bd. 1–3. Bd. 2 S. 68 Nr. 1482 bis. – Schmidt: Darmstadt Taf. 15 Abb. 18. – Staub, Kurt Hans u. Hanna Wiebe: Auf den Spuren der Wedinghausener Klosterbibliothek. In: Arnsbergs alte Schriften. Handschriften und Drucke aus sieben Jahrhunderten. Arnsberg 1988. S. 29–34, hier S. 30 u. 34. – EBDB w007792



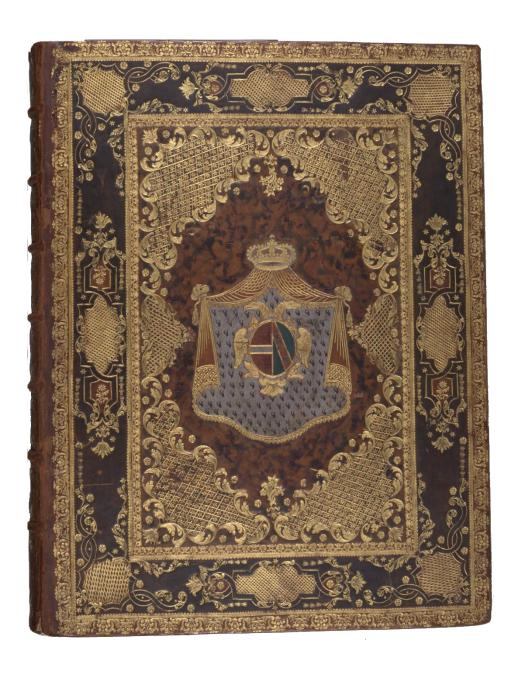


Vergilius Maro, Publius: Opera. Mit Versen von Alcinius u. Cornelius Gallus. Venedig: Nicolas Jenson, 1475. 2° Pergament. GW M49757 Sign. Inc. IV/25

Venezianer Einband mit Handvergoldung, Ende 15.
Jahrhundert
Für Peter Ugelheimer (†1488)
Werkstatt bisher nicht zu identifizieren
Provenienz: Der Band wurde im Oktober 1759 durch den
Bibliothekar Johann Martin Wenck für die Landgräfliche
Bibliothek erworben. Der Verkäufer ist nicht bekannt.

Von dem Einband sind nur die rotbraunen Lederdecken erhalten, die auf einen neuen Einband geklebt worden sind. Ein breiter Rahmen, der nach außen durch ein silbernes Flechtmuster und einen schmalen Streifen mit Goldornamenten abgeschlossen wird, umschließt ein rechteckiges Mittelfeld, das mit goldenem Flechtwerk ausgefüllt ist. In der Mitte befand sich das Wappen von Peter Ugelheimer, welches nicht mehr vorhanden ist, daneben die Buchstaben P und V. Um das Mittelfeld läuft der Titel PVBLI//I Virgili//i MAR//ONIS VITA //. Der Rahmen wird ausgefüllt durch in den Ecken und in der Mitte der Längsseiten angeordnete, aus Halbkreisen zusammengesetzte blütenartige Schmuckelemente, die durch Flechtknoten verbunden sind.

Literatur: Schmidt: Darmstadt Taf. 15 Abb. 19. – Abb. des Wappens aus Zobel, Rolf: Wappen in Rheinland Pfalz. CD. Lahnstein. Tafel 202. http://heraldik-wiki.de/index.php?title=Datei:F-202-tr-ulm.jpg Stand: Dezember 2014 (Zugriff 30.07.2015)







Musei Kirkeriani in Romano Soc. Jesu collegio aerea notis illustrata. Hrsg. Contuccio Contucci. T. 1.2. Rom: Johann Zempel, 1763–65. Groß 2°. Sign. Gr. Fol. 5/50

Römischer Dedikationseinband, um 1784 Wohl für Erzherzog Maximilian Franz von Österreich (1756–1801), von 1784–1801 Kurfürst und Erzbischof von Köln Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Es könnte sich um das 1813 in Hamburg versteigerte und für die Darmstädter Bibliothek erworbene Exemplar des Erzherzogs handeln

Kalbsleder über Pappe, reich vergoldet. Vorder- und Hinterdeckel sind gleich. Durch Linien und Rollen wird ein Rahmen gebildet, der mit Rokoko-Zierraten gefüllt ist. Das marmorierte Mittelstück zeigt in den Ecken große Kartuschen mit Blüten und goldenem Gitterwerk, in der Mitte links und rechts nur mit Gitterwerk. Die Mitte füllt das farbige Wappen von Österreich-Lothringen auf einem mantelartigen Umhang mit goldener Krone darüber. Der Schnitt ist vergoldet und an den Rändern gepunzt. Das Vorsatzpapier ist einfarbiges, rotes Modeldruckpapier, zusammengesetzt aus mehreren Blättern.

Literatur: Kyriss, Ernst: Ein römischer Supralibrosband des 18. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek Heidelberg. In: Heidelberger Jahrbücher 6(1962) S. 211–214, bes. S. 213. – Schmidt: Darmstadt Taf. 92 Abb. 143.



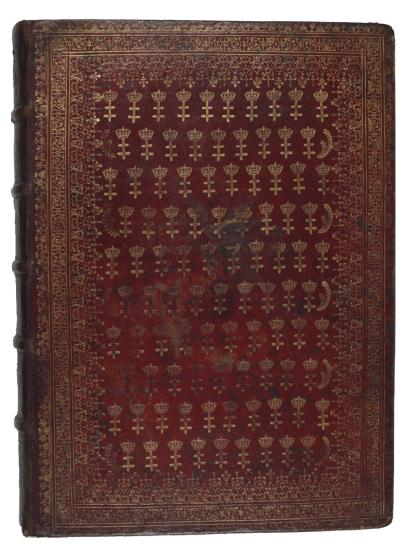
12.1 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Livre d'heures. Handschrift, Pergament. Paris, um 1460–70. Sign. Hs. 928

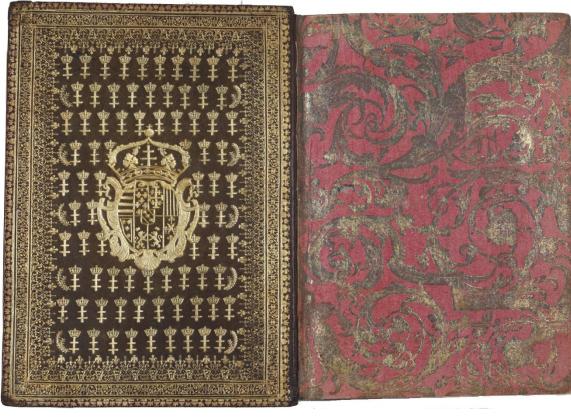
Französischer Einband im Grolierstil, Mitte 16. Jahrhundert Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Marie Boyer, Mitte des 16. Jahrhunderts; Baron von Hüpsch, Köln; 1805 nach Darmstadt gekommen

Maroquin über Pappe. Die Deckel sind im Grolierstil mit goldenen Linien und verschiedenen Stempeln in einem aus Linien gebildeten Rahmen vorn und hinten gleich gestaltet. In der Mitte umschließt eine ovale Kartusche auf dem Vorderdeckel den in Ranken eingefassten Namen der Besitzerin MARIE // BOYER // und auf dem Hinterdeckel ebenso umrankt deren Wahlspruch DIEV // MA SEVLE // ESPERANCE //. Auf dem Vorsatzblatt ist das Wappen der Familie Boyer eingemalt. Die Verschlussbänder fehlen.

Literatur: Achten/Eizenhöfer/Knaus 28. – Schmidt: Darmstadt Taf. 27 Abb. 36.





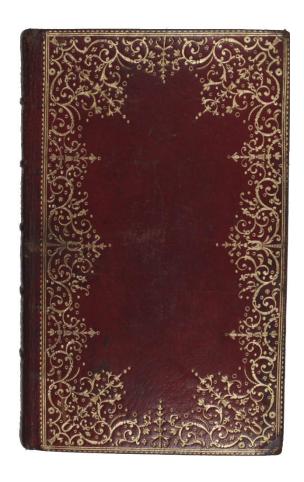


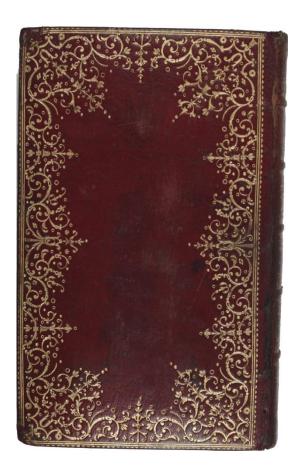
Breviarium Romanum. Paris: Frederic Leonard, 1701. 4° Sign. W 5472

Ledereinband im französischen Semé-Stil, um 1701 Für Herzog Leopold Joseph von Lothringen (1679–1729) Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Erzherzog Maximilian Franz II. von Österreich (1756–1801)

Die Deckel des Einbands zeigen einen breiten Außenrahmen, der aus einer Muschelbordüre, einer Rankenleiste und einer Spitzenborte gebildet ist. Letztere ist abwechselnd mit der französischen Lilie und dem lothringischen Adler besetzt. Das Mittelfeld ist mit versetzten Reihen aus einem gekrönten Doppelkreuz gefüllt. Derartige aus Einzelstempeln zusammengesetzte Repetitionsmuster kennzeichnen den Semé-Stil (semis = Aussaat), der erstmals bereits im 16. Jahrhundert auf Einbänden für Franz I. von Frankreich erschien. Die Buchdeckel sind innen ebenso gestaltet wie außen und tragen zudem in der Mitte das Wappen des Herzogs von Lothringen. Als Vorsatzpapier wurde ein Brokatpapier mit Akanthusranken auf rotem Grund verwendet. Brokatpapiere mit diesem Muster sind schon ab 1699 verarbeitet worden und damit die ältesten bisher nachgewiesenen Buntpapiere dieser Art. Ihr Hersteller war Abraham Mieser in Augsburg, der 1698 ein Privileg für seine neuerfundenen gestempelten Papiere beantragte.

Literatur: Haemmerle, Albert: Buntpapier. Herkommen, Geschichte, Techniken, Beziehungen zur Kunst. Mitarb. Olga Hirsch. 2. Aufl. München 1961. – Schmidt: Darmstadt Taf. 77 Abb. 125, 126.











Ville, Jean-Claude de: La Journée Du Chrétien, Sanctifiée Par La Priere Et La Méditation. Nouvelle Edition ... Dediée à Madame de France. Paris: Desaint, 1768. 12° Sign. Ro 40

Französischer Einband im Spitzenstil, ca. 1768–1773 Werkstatt: Nicolas Denis Derome le jeune (1731–1790), Paris

Weinrotes Maroquinleder über Pappe mit Handvergoldung. Beide Deckel sind gleich gestaltet mit üppiger Einfassung im Stil "à la dentelle" (Spitzenmuster), einer Spezialität Deromes, die er bis 1785 in Variationen häufig verwendete. In den Rückenfeldern der typische Vogelstempel "fer à l'oiseau". Steh- und Innenkanten mit Rollen vergoldet. Vorsatz und Spiegel blaue Moiréseide. In der oberen Ecke des Vorderspiegels eingeklebtes Firmen-Etikett, das in dieser Form bis 1773 verwendet wurde.

Das Andachtsbuch ist Prinzessin Elisabeth von Frankreich (1764–1792) gewidmet, der jüngsten Schwester Ludwigs XVI.

Literatur: Arnim, Manfred von: Europäische Einbandkunst aus sechs Jahrhunderten. Schweinfurt 1992. Nr. 139–141. – Ract-Madoux, Pascal: Les Derome, Jacques-Antoine, Charles, Nicolas et Nicolas-Denis. Paris 1990.







13.1 – nicht in die Broschüre aufgenommen

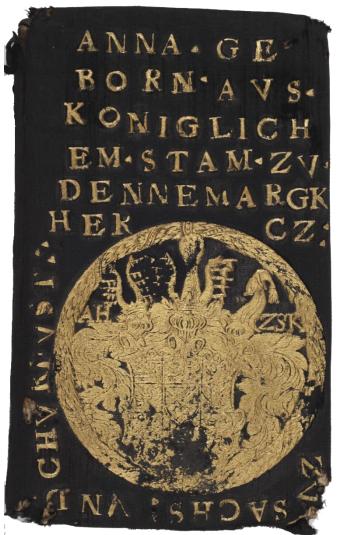
Solis, Virgil: Ein New Künstlichs Betbüchlein. Nürnberg: Hieronymus Petri, 1568. 8° VD16 ZV 11642 Sign. Ro 1178

Samteinband mit Goldprägung und partieller Lackmalerei für KGEEGZMB, 1573

Werkstatt bisher nicht zu identifizieren

Provenienz: Johannes Christoph (?)

Der ehemals vermutlich dunkelgrüne Samteinbandbezug auf Holzdeckeln ist als solcher kaum noch zu erkennen, da der über der Gewebeschicht eingearbeitete und für Samt charakteristische Fadenflor großflächig abgerieben ist. Daher ist das Wappen des Auftragsgebers, das ursprünglich als goldene Plattenprägung mit farblicher Ausmalung die Gestaltung beider Deckelflächen dominiert hat, nur noch fragmentarisch erhalten und konnte bislang nicht identifiziert werden. An den Vorderkanten der Deckel künden lediglich Abdrücke der Umrisse von zwei früher vorhandenen Metallschließen. Die Schnitte sind mit einem Rankenornament untermalt, vergoldet und gepunzt. Die üppige Ausstattung des Bandes setzt sich im Buchblock mit aufwändig handkolorierten Holzschnitten von Virgil Solis fort, so dass als Auftraggeber eine hochrangige Persönlichkeit, möglicherweise aus einem Fürstenhaus, zu vermuten ist.







13.2 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Weller, Hieronymus: Der Hundert vnnd drit Psalm Dauids/ wie man Gott f[ue]r seine genad vnd barmhertzigkeyt/ die er den menschen in ewigen vnd zeitlichen wolthaten erzeyget/ hertzlich dancken vnd loben sol. Nuernberg: Johann vom Berg und Ulrich Newber,1560. 8° VD16 W 1798 und W 1799 Sign. V 1831

Sächsischer Wappeneinband, um 1560–1579 Für Kurfürstin Anna von Sachsen (1532–1585), Tochter König Christians III. von Dänemark, Gemahlin von Kurfürst August

Werkstatt: Balthasar oder Valentin Metzger, Dresden (?)

Schwarzer Samt über Holz mit Goldprägung. Auf dem Vorderdeckel in Blattkranz das sächsische Wappen mit Initialen AHZSK (August Herzog zu Sachsen Kurfürst) und Besitzerprägung ANNA GEBORN AVS KONIGLICHEM STAM ZV DENNEMARGK HERCZ: ZV SACHS: VND CHVRFVRST. Auf dem Hinterdeckel das dänische Wappen. Punzierter Goldschnitt

Literatur: Schunke, Ilse: Leben und Werk Jakob Krauses. Leipzig 1943. S. 60-65 u. Taf. 14.







13.5 – nicht in die Broschüre aufgenommen

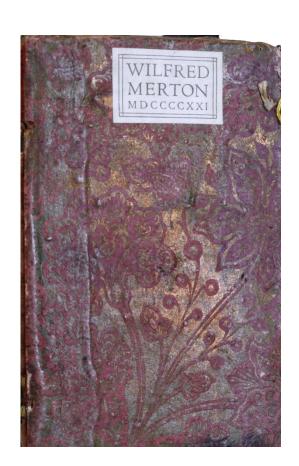
Wanwu zhenyuan [Aller Dinge wahrer Ursprung]. Suicheng [= Guangzhou]: Verlag Dayuantang, wohl um 1628. Blockdruck.

Verf. von den Jesuitenmissionaren Giulio Aleni (1582-1649), Francisco Furtado (1587–1653), Nicolas Longobardi (1559-1654), Rui de Figueiredo (1594-1642) und Geng Zhang. Sign. W4222/100

Wohl zeitgenössischer Seideneinband mit mehrfarbiger Stickerei. Die japanische Heftung wurde mit einem doppelten Seidenfaden ausgeführt.







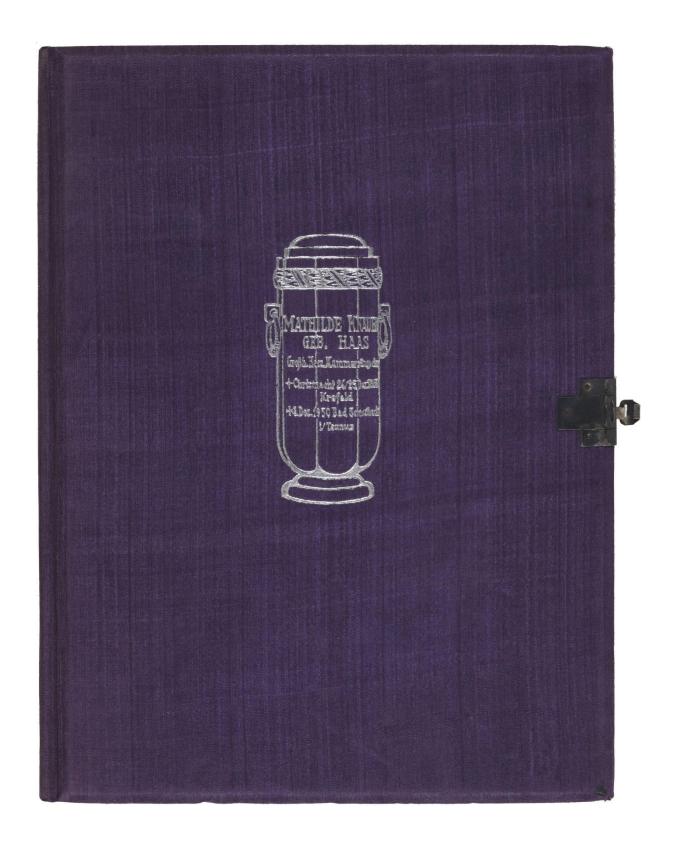




Geistliches Schatzkästel verschiedener Andachten, durch die Woche zu sprechen. Wien 1718. 8° Sign. Ro 83

Samt-Einband mit Flachstickerei, 18. Jahrhundert Werkstatt bisher nicht zu identifizieren Provenienz: Wilfred Merton, 1921

Braun-roter Samt über Holz mit hohlem Rücken, Flachstickerei auf beiden Deckeln und am Rücken. Dekoration mit typischen floralen Motiven des Rokoko. Entlang der Deckelkanten mit Silberfäden gesticktes, doppeltes Dreiecks-Motiv; in den Ecken der Deckel jeweils eine gestickte Blume, die Blüte diagonal zur Mitte weisend. Stilisierte Blüte plastisch aus spiraligem Silberdraht aufgenäht. Der Vorderdeckel trägt im Mittelfeld ein gesticktes Wappen und Pflanzenornamente in einem großen, aufrecht stehenden Oval, der Hinterdeckel in der Mitte ein gesticktes Monogramm, M' mit einer Krone. Der Rücken ist eingeteilt in vier gleichgroße "Bundfelder" durch aufgenähte, s-förmig zusammengedrehte Schnur, die aus fünf oder sechs einzelnen Fäden besteht, die gleiche Schnur findet sich auch entlang der Deckelkanten am Rücken. Mittig in den Feldern ein Kleeblatt-Motiv aus gestickten Silberfäden. Dreiseitiger Goldschnitt, zwei Paar Ganzmetall Haken-Verschlüsse. Die keilförmigen Stiftlager sind mit Metalllahne aufgenäht, jeweils durch zwei Nägel mit sehr großen Köpfen am Holzdeckel befestigt. Der Vorsatz besteht aus rotem Brokatpapier mit Pflanzenmotiven. Der Band zeigt deutliche Gebrauchsspuren und laienhafte Reparaturversuche. Wilfred Merton (1888 – 1957) war Verleger, befreundet mit Alfred Chester Beatty (Dublin), er ist vorrangig bekannt als Sammler von Papyri.



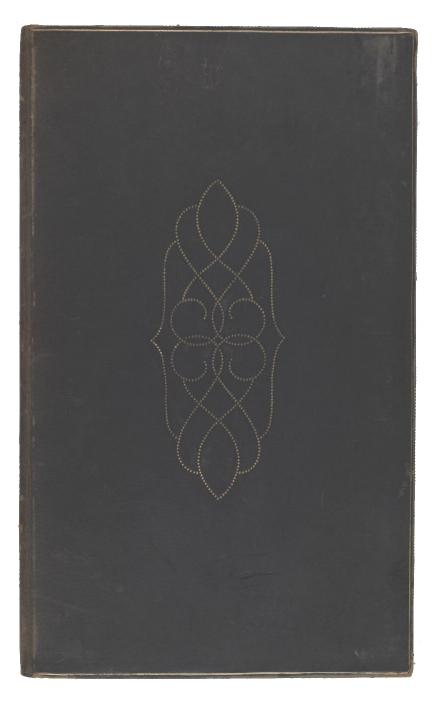


Knauer, Alfred M.: Mathilde Knauer-Haas, Großh. Hess. Kammersängerin, † am 3. Dezember 1930. Mainz: Zaberndruck, 1931. 8°
Aufl. 250 nummerierte Exemplare, dieses trägt die Nr. 143. Sign. Ro 803

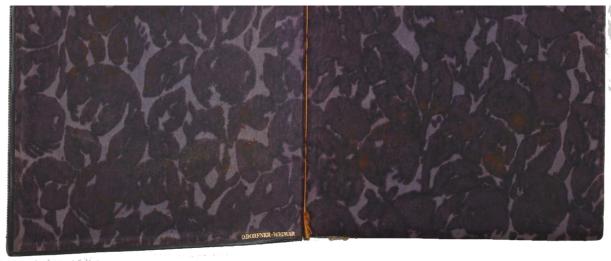
Seideneinband von 1931 Werkstatt: Ernst Rehbein. Darmstadt

Violetter Seideneinband mit angeschrägten Kanten, einer einfachen Hakenschließe aus Metall und Pergament. Der Vorderdeckel trägt eine Silberprägung in Form einer Urne. Der Band ist gebunden von Ernst Rehbein, der in den 1920ger Jahren eng mit Christian Heinrich Kleukens in der von diesem gegründeten Kleukens-Binderei zusammenarbeitete. Der Rücken ist ohne Titeldruck. Der Band hat einen dunkelvioletten Kopfschnitt. Der Einband wird von einer schlicht gestalteten Schließe zusammengehalten, die zu Bestrebungen in den 1930ger Jahren passt, den Buchverschluss ästhetisch den kunsthandwerklichen Arbeiten dieser Zeit anzupassen. Der Band wurde anlässlich des Todes der Großherzoglich Hessischen Kammersängerin Mathilde Knauer-Haas hergestellt, die ihre gesangliche Ausbildung bei Julius Stockhausen erhielt.

Literatur: Bibliographie der Kleukens Presse. Kleukens Archiv. http://kleukens-rchiv.de/flash/KP/teil1/files/komplett_geschuetzt.pdf (Zugriff 26.9.2015)







14.1 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Voß, Johann Heinrich: Luise. München: Rupprecht-Presse, 1918. 8°

Zweites Buch der Rupprechtpresse, gedruckt von F. H. Ehmcke. Aufl. 200 nummerierte Exemplare, dieses trägt die Nr. 177.

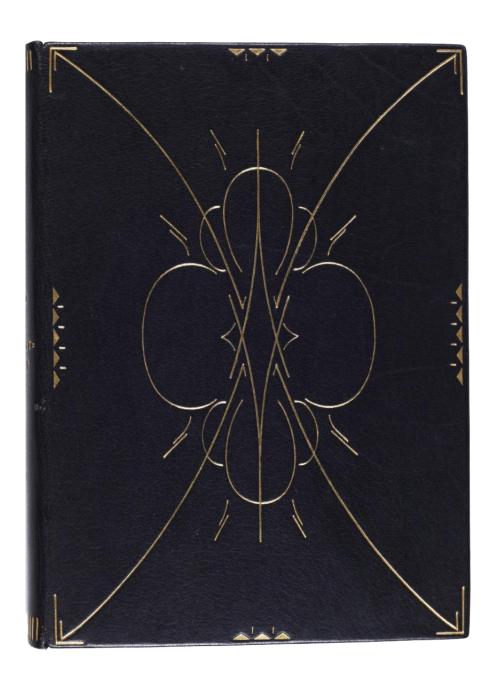
Sign. Ro 47

Braunschwarzer Kalbledereinband, nicht vor 1918 Werkstatt: Otto Dorfner, Weimar

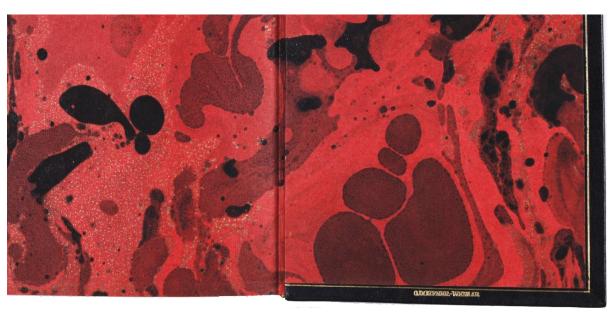
Braunschwarzer Kalblederband von Otto Dorfner, signiert auf dem vorderen Deckeleinschlag unten. Rahmen aus Goldfileten auf Deckeln und Rücken, punktierte Vignette auf Vorderdeckel in Klischeeprägung, Längsrückentitel, Stehkantenvergoldung, Kopfgoldschnitt, handgestochene Kapitale in Gold und Blau, Kleisterpapiere in schwärzlichviolett als kaschierte Vorsätze mit goldgelbem Faden mitgeheftet.

Nach Ehmcke verbot die Teuerung 1918 eine Gesamtauflage in Leder. Deshalb wurden Buntpapier-Interimsbände geliefert. Zusätzliche Buntpapierbogen waren für die Vorsätze privater Einbände gedacht. Die vorliegenden Vorsätze stammen nicht von Ehmcke, sind aber auch für die Dorfner-Werkstatt untypisch. Entwurf und Einband von Dorfner gehören zu einer Kleinserie, die in Anzeigen der Rupprecht-Presse nicht erwähnt wird.

Literatur: Backe, Arnulf u. Hedda: Die Rupprecht-Presse. Ein Porträt. Berliner 2005. (Berliner Bibliophilen-Abend. Jahresgabe 2005.) S. 115-118. – Tenschert, Heribert: Die Rupprecht-Presse zu München. Katalog XLVI. Rotthalmünster 2001. S.16-17. – Werner, Arnold: Das Malerbuch des 20. Jahrhunderts. Die Künstlerbuchsammlung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Wiesbaden 2004. (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens. 37.) Nr. 2984.





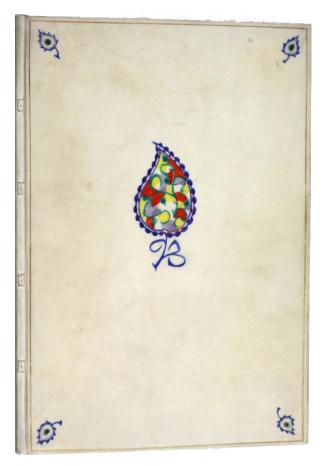


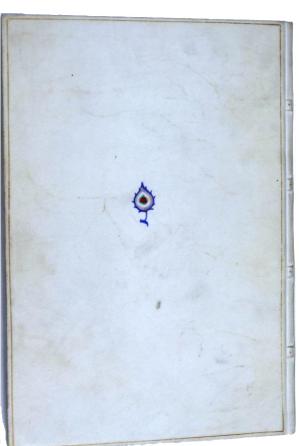
Schiller, Friedrich: Der Geisterseher. Aus den Papieren des Grafen von O**. München: Hans von Weber Verlag, 1918. 8° Achter Dreiangeldruck, gedruckt von Knorr und Hirth. Aufl. teils auf Papier von Japanart, teils auf Dokumentenpapier, dieses ist Nr. 213 der Japan-Ausgabe. Sign. Ro 48

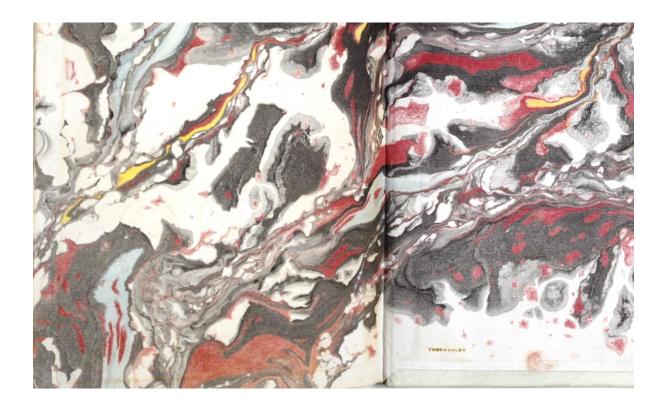
Schwarzer Ziegenlederband, nicht vor 1918 Werkstatt: Otto Dorfner, Weimar

Franzband auf glatten, hohlen Rücken gearbeitet. Handvergoldung auf Vorder- und Hinterdeckel aus Linien- und Bogensatz und kleinem dreieckigem Einzelstempel mit Art déco-Anklang. Auf dem Rücken goldgeprägte kurze Linien und Quertitel in Fraktur-Prägeschrift. Kopfgoldschnitt, handgestochene Kapitale in gold. Vorsatz Buntpapiere in schwärzlichkarminrot, schwarz und silber. Signiert auf dem hinteren Deckeleinschlag unten.

Literatur: Otto Dorfner (1885–1955). Der Bucheinband ist zum Buch was das Kleid ist zum Menschen. Ausstellung des MDE vom 5. April – 31. Mai 2003 in Brüssel. Brüssel 2003. – Zwischen Van De Velde und Bauhaus. Otto Dorfner und ein wichtiges Kapitel der Einbandkunst. Hrsg. Mechthild Lobisch. Wiesbaden 1999.







14.3 – nicht in die Broschüre aufgenommen

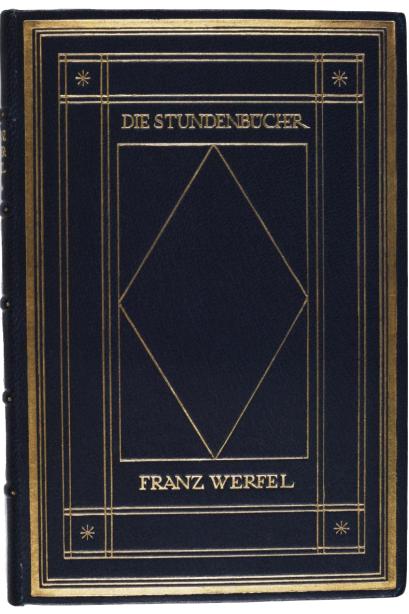
Schiller, Friedrich von: Das Lied von der Glocke Offenbach: Rudolfinische Drucke, 1919. 8° Siebenter Rudolfinischer Druck, gedruckt von R. Koch und R. Gerstung bei W. Gerstung. Aufl. 100 nummerierte Exemplare, dieses trägt die Nr. 47. Sign. Ro 247

Bemalter Ganzpergamentband, nicht vor 1919 Werkstatt: Dora Thormählen, Weimar

Bemalter Ganzpergamentband auf vier durchgezogenen Pergamentriemchen von Dora Thormählen, signiert auf hinterem Spiegel. Vier farbige Eckfleurons und ein Mittelstück auf dem Vorderdeckel und ein kleines Mittelstück auf dem Hinterdeckel. Beide Deckel mit Rahmen aus Goldfilete. Stoßkanten am Vorderschnitt. Kopfgoldschnitt, sonst ebarbiert. Handgestochene Kapitale in gelb und weiß. Marmorpapier in gelb, rot, schwarz, hellblau und weiß als kaschierte, fliegende Blätter und Spiegel.

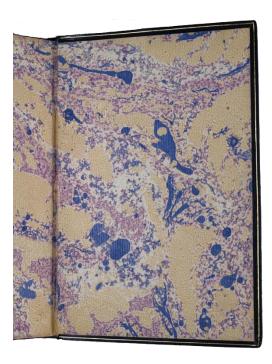
Dora Thormählen (1892-1921) war eine Meisterschülerin von Franz Weisse und die Schwester des Bildhauers Ludwig Thormaelen. Für das vorliegende Buch sind zwei weitere Einbandausführungen in dunklem Leder mit Goldprägung von ihr bekannt.

Literatur: Tenschert, Heribert: Pressendrucke I. Katalog XI. Rotthalmünster 1981. Pos. 344.





FRANZ WER REL



Werfel, Franz: Arien. München: Kurt Wolff, 1921. 8° Neuntes Buch der Stundenbücher, gedruckt auf der Ernst Ludwig Presse Darmstadt. Aufl. 350 Exemplare. Sign. Ro 91

Handeinband aus blaugrünem Oasenziegenleder, 1921 Klischee nach Reihenentwurf von Emil Preetorius

Handeinband aus blaugrünem Oasenziegenleder mit fünf unechten Bünden. Vergoldung mit Klischee nach Reihenentwurf von Emil Preetorius. Auf dem Vorderdeckel mehrere Linienrahmen und Mittelraute mit Reihentitel und Autor. Hinterdeckel nur mit äußerem Linienrahmen. Goldfilete auf Einschlägen. Rückenprägung mit Autor im zweiten Feld und je einem Goldpunkt an den Bünden. Dreiseitiger Goldschnitt, handgestochene Kapitale in rot. Marmorpapiere in hellviolettultramarin, hellgraugelb und hellviolett als kaschierte, fliegende Blätter und Spiegel.

Die Ernst Ludwig Presse blieb auch nach dem Ende des ersten Weltkriegs im Besitz des Großherzogs von Hessen. Sie war allerdings von 1917 bis 1920 an den Verleger Kurt Wolff verpachtet. Christian Heinrich Kleukens druckte zehn "Stundenbücher" für den Wolff Verlag.

Literatur: http://kleukens-archiv.de/flash/KP/teil1/index.html (Zugriff Mai 2015)









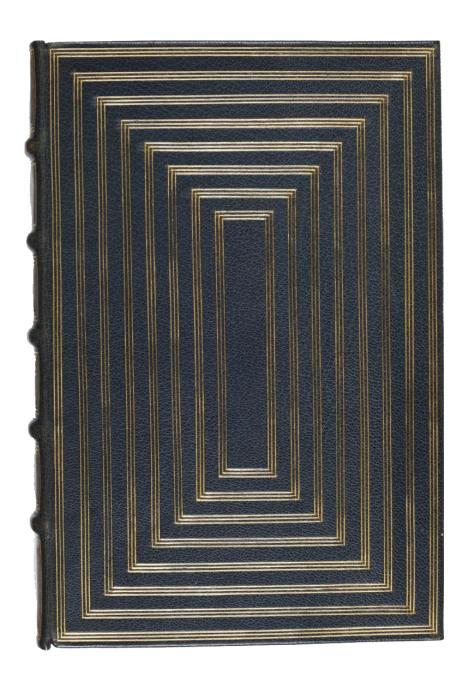
Binding, Rudolf G.: Stolz und Trauer. Darmstadt: Ernst Ludwig Presse, 1922. 8° Druck der Ernst Ludwigpresse. Aufl. 250 Exemplare. Auslieferung durch Verlag Tiedemann und Uzielli zu Frankfurt am Main. Sign. Ro 51

Franzband in dunkelrotem Maroquin, 1922 Werkstatt: Kleukensbinderei Ernst Rehbein, Darmstadt

Dunkelroter Maroquin-Franzband auf fünf Bünden von der Kleukens-Binderei Ernst Rehbein, Darmstadt. Signiert auf hinterem Deckeleinschlag unten. Handvergoldeter Rahmen aus zwei Linien auf Vorder- und Hinterdeckel und den Deckelrändern. Rückentitel im zweiten Feld und Fileten an den Bünden. Vergoldung an Stehkanten und Häubchen. Kopfgoldschnitt, sonst ebarbiert. Handgestochene Kapitale in rot und grün. Büttenpapier als fliegende Blätter und Spiegel, von Lederfalz innen geteilt.

Die Kleukens-Binderei wurde 1919 in Darmstadt gegründet. Ihr Leiter war Ernst Rehbein, der 1922 aus Leipzig übersiedelte.

Literatur: http://kleukens-archiv.de/flash/KP/teil1/index.html (Zugriff Mai 2015)







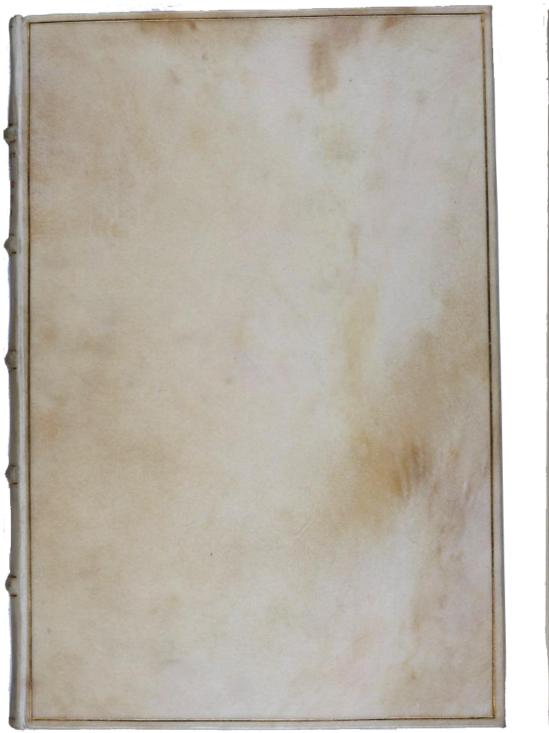


14.6 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Die Unger-Fraktur. Heidelberg: Richard Weißbach Verlag, 1922. (Berühmte Druckschriften. 1.) 8° Auf Zerkall-Bütten gedruckt von Poeschel & Trepte, Leipzig. Sonderausg. 300 nummerierte Exemplare, dieses trägt die Nr. 15. Sign. Ro 50

Blauschwarzer Franzband in Maroquin, 1922 Werkstatt: Ernst Rehbein, Darmstadt

Blauschwarzer Maroquin-Franzband auf fünf Doppelbünden von Ernst Rehbein, signiert auf hinterem Deckeleinschlag unten. Handvergoldete Rahmen aus drei Linien auf den Rückenfeldern und in achtmaliger Wiederholung auf Vorder- und Hinterdeckel. Rückentitel im zweiten Feld, Vergoldung auf Stehkanten, Häubchen und Deckelrändern. Kopfgoldschnitt, sonst ebarbiert. Handgestochene Kapitale in rot und weiß. Steinmarmorpapier in schwärzlichgrüngrau, silberweiß und schwarz als kaschierte, fliegende Blätter und Spiegel, von Lederfalz innen geteilt.







14.7 – nicht in die Broschüre aufgenommen

Shakespeare, William: Ein Sommernachtstraum.

Frankfurt: Kleukens-Presse, 1923. 4°

Elfter Druck der Kleukens-Presse zu Frankfurt am Main. Aufl.

250 nummerierte Exemplare, dieses trägt die Nr. 138.

Sign. Rf 195

Pergament-Handeinband, 1923

Werkstatt: Kleukens-Binderei

Pergament-Handeinband der Normalausgabe durch die Kleukens-Binderei auf fünf unechten Bünden. Signiert auf hinterem Deckeleinschlag unten. Rahmen aus Goldfilete auf Vorder- und Hinterdeckel. Goldgeprägter Titel im zweiten Rückenfeld. Goldlinien an den Bünden, auf Stehkanten und Häubchen. Kopfgoldschnitt, sonst ebarbiert. Handgestochene Kapitale in gold und weiß. Büttenpapiere als fliegende Blätter und Spiegel.

Im April 1919 hatten Christian Heinrich Kleukens, der Schriftsteller Rudolf G. Binding und die Buchhändler Tiedemann und Uzielli die Kleukens-Presse gegründet.

Literatur: http://www.kleukens-archiv.de/flash/LP/teil7/files/teil7.pdf (Zugriff Mai 2015)

Literatur

Achten, Gerard, Leo Eizenhöfer u. Hermann Knaus: Die lateinischen Gebetbuchhandschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. Wiesbaden 1972. (Die Handschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. 3.)

zitiert: Achten/Eizenhöfer/Knaus

Achten, Gerard u. Hermman Knaus: Deutsche und niederländische Gebetbuchhandschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. Darmstadt 1959. (Die Handschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. 1.)

zitiert: Achten/Knaus

Eizenhöfer, Leo Alfons u. Hermann Knaus: Die liturgischen Handschriften Wiesbaden 1968. (Die Handschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. 2.)

zitiert: Eizenhöfer/Knaus

Habend sua signa libelli. Beiträge zum Bucheinband in Geschichte und Gegenwart. Konrad von Rabenau anlässlich seines 90. Geburtstags am 3. Februar 2014 gewidmet. Berlin 2015. (Beiträge aus der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. 48.)

zitiert: Habend sua signa libelli

Husung, Max Joseph: Die Lederschnitt-Wappenbände des 15. Jahrhunderts und ihre Beziehungen zum Exlibris und Superexlibris sowie zur Graphik und Heraldik der Zeit. In: Gutenberg-Jahrbuch 1944/49 S. 228-241. zitiert: Husung in Gutenberg-Jahrbuch

Knaus, Hermann: Ein Kölner Buchbinder P.A.? In: Archiv für Geschichte des Buchwesens 1(1956) S. 209-211.

zitiert: Knaus in Archiv für Geschichte des Buchwesens.

Knaus, Hermann: Darmstädter Handschriften mittelrheinischer Herkunft. In: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde 25/26(1955-61) S. 43-70. zitiert: Knaus in Archiv für hessische Geschichte

Rabenau, Konrad von: Deutsche Bucheinbände der Renaissance um Jakob Krause, Hofbuchbinder des Kurfürsten August I. von Sachsen. Textband unter Mitarb. von Susanne Rothe und Andreas Wittenberg. Bruxelles 1994. 102 Nr. auf ungez. S. Bildband mit Aufnahmen von Sylvia-Marita Plath und Regine Richter. Schöneiche bei Berlin: Selbstverl., 1994. Ungez. S. u. Abb.

zitiert: Rabenau: Krause

Schmidt, Adolf: Bucheinbände aus dem XIV. - XIX. Jahrhundert in der

Landesbibliothek zu Darmstadt. Leipzig 1921.

zitiert: Schmidt: Darmstadt

Schmidt, Adolf: Interessante Bucheinbände der Grossherzoglichen Hofbibliothek zu Darmstadt. In: Zeitschrift für Bücherfreunde 5(1901/02) S. 329-336.

zitiert: Schmidt in Zeitschrift für Bücherfreunde

Schmidt-Künsemüller, Friedrich Adolf: Corpus der gotischen Lederschnittbände aus dem deutschen Sprachgebiet. Stuttgart 1980.

zitiert: Schmidt-Künsemüller: Lederschnitteinbände

Schunke, Ilse: Leben und Werk Jakob Krauses. Leipzig 1943.

zitiert: Schunke: Krause

Schunke, Ilse: Der Kölner Rollen- und Platteneinband im 16. Jahrhundert. In: Beiträge zum Rollen- und Platteneinband im 16. Jahrhundert. Konrad Haebler zum 80. Geburtstag gewidmet. Hrsg. Ilse Schunke. Leipzig 1887. (Sammlung Bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten. 46.) S. 311-397.

zitiert: Schunke: Kölner Einband

Staub, Kurt Hans: Jüngere theologische Texte. Beschrieben von Kurt Hans Staub unter Verwendung von Vorarbeiten von Hermann Knaus. Wiesbaden 2001. (Die Handschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. 5,1.)

zitiert: Staub/Knaus

Staub, Kurt Hans u. Thomas Sänger: Deutsche und niederländische Handschriften mit Ausnahme der Gebetbuchhandschriften. Wiesbaden 1991. (Die Handschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. 6.)

zitiert: Staub/Sänger

Weale, William H. James: Bookbindings and rubbings of bindings in the National Art Library, South Kensington Museum. London 1894-98.

zitiert: Weale: Bookbindings

Einbanddatenbank www.hist-einband.de – zitiert: EBDB

Übersicht über die in der Ausstellung gezeigten Einbände

1. Weltkulturerbe

01.1 Hs. 3065 – Goldene Bulle – Schmidt Taf. 1 Abb. 1

Dazu: Bruchst. aus dem Originalebd vor der Restaurierung, Hs 3065a

2. Metalleinbände

02.1 Hs. 1957 – Evangeliar aus Seligenstadt – Schmidt Taf. 25 Abb. 33

02.2 Hs. 1966 – Vita Jesu, 1617

3. Lederschnitteinbände

03.1 Hs. 355 – Postilla ... – Schmidt Taf. 4 u. 5 Abb. 4 u. 5

03.2 Cod.Or. 8 – Haggadah sel Pesah – Schmidt Taf. 2 u. 3 Abb. 2, 3

03.3 Hs. 683 – Imitatio Christi – Schmidt Taf. 7 Abb. 8

03.4 Hs. 446 – Klosterspiegel – Schmidt Taf. 6 Abb. 6, 7

4. Gotische Blinddruckeinbände

04.1 Hs. 351 – Albertus Magnus – Schmidt Taf. 7 Abb. 9

04.2 Hs. 1946 – Sakramentar – Schmidt Taf. 8 Abb. 10

04.3 Hs. 672 – Meditationes vitae Christi – Schmidt Taf. 10 Abb. 12

04.4 Hs. 718 – Jacobus Magnus – Schmidt Taf. 12 Abb. 15

04.5 Inc. IV/408 – Gerson: Opera – Schmidt Taf. 14 Abb. 17

04.6 Inc. II/468 – Kölner Sammelband – Schmidt Taf. 10 Abb. 13

5. Rollen- und Platteneinbände des frühen 16. Jahrhunderts

05.1 Hs 1861 – Gebete und Rosenkränze – Schmidt Taf. 17 Abb. 23

05.2 Hs. 1931 – Andachten für Feste – Schmidt Taf. 17 Abb. 21 u. 22

05.3 Hs. 1836 – Andachten und Gebete – Schmidt Taf. 17 Abb. 24

6. Einbände für das Sächsisch/Hessische Herrscherhaus

06.1 W 617 – Melanchton: Heubtartikel, 1544

06.2 V 1863 – Strigel: Salomonis libri tres, 1565

06.3 V 1721 – Luther: Psalter, 1541 – Schmidt Taf. 33 Abb. 46–49

06.4 V 584 – Luther: Biblia, 1588

7. Orientalischer Einband

07.1 Cod.or.3 – Hafiz: Gedichte – Schmidt Taf. 99 Abb. 159 u. 160

8. Einbände mit Lackmalerei

08.1 V 1722/1 – Luther: Psalterium – Schmidt Taf. 40 Abb. 58–61

08.2 V 3302 – Luther: Hauspostille

08.3 Hs. 261 – Pseudo-Augustinus – Schmidt Taf. 84 Abb. 134

08.4 Hs. 185 – Defensio imperialis – Schmidt Taf. 83 Abb. 133

9. Deutsche Einbände des 17. Jahrhunderts

- 09.1 V 489 Proverbia, 1601
- 09.2 Hs 2251 Stammbuch
- 09.3 V 593 Luther: N. Testament Schmidt Taf. 63 Abb. 106, 107
- 09.4 V 602 Luther: Biblia Schmidt Taf. 64 Abb. 108, 109
- 09.5 W 5216 Feurborn: Erklaerung des Abendmahls

10. Einbände des 18./19. Jahrhunderts

- 10.1 S 2582-1 Röschlaub: Pathologie, 1798
- 10.2 Ro 16 Goldener Himmelsschlüssel, 1820
- 10.3 Ro 17 De Geest des gebeds, 1825

11. Italienische Einbände

- 11.1 Hs. 1638 Gaza: Isagoge Schmidt Taf. 14 Abb. 20
- 11.2 Inc. II/424 Drucke Venedig u. Padua Schmidt Taf. 15 Abb. 18
- 11.3 Inc. IV/25 Vergil: Opera Schmidt Taf.15 Abb. 19;
- 11.4 Gr. Fol. 5/50 Musei Kirkeriani Schmidt Taf. 92 Abb. 143

12. Französische Einbände

- 12.1 Hs 928 Livre d'heures Schmidt Taf 27 Abb. 36;
- 12.2 W 5472 Brevier Schmidt Taf. 77 Abb. 125, 126;
- 12.3 Ro 40 La Journée du chrétien,

13. Textile Einbände

- 13.1 Ro 1178 Solis: Betbüchlein, 1568
- 13.2 V 1831 Weller: Psalm Dauids, 1560.
- 13.3 Ro 83 Geistlich Schatzkästel, 1718
- 13.4 Ro 803 Mathilde Knaur-Haas, 1931
- 13.5 W 4222,100 Religionslehre für chinesische Christen

14. Pressendrucke mit Handeinbänden des 20. Jahrhunderts

- 14.1 Ro 47 Rupprechtpresse, München, 1918
- 14.2 Ro 48 Dreiangeldruck, München, 1918
- 14.3 Ro 247 Rudolfinische Drucke, Offenbach, 1919
- 14.4 Ro 91 Ernst Ludwig Presse, Darmstadt, 1921
- 14.5 Ro 51 Ernst Ludwig Presse, Darmstadt, 1922
- 14.6 Ro 50 Poeschel & Trepte, 1922
- 14.7 Rf 195 Kleukens-Presse, Frankfurt, 1923

Die aus Platzgründen nicht in diese Broschüre aufgenommenen Einbandbeschreibungen sollen auf der Homepage des AEB gezeigt werden Nachdruck und sonstige Vervielfältigung der Texte nur mit Genehmigung der Geschäftsführung des AEB.

Die Rechte für die Bilder liegen bei der ULB Darmstadt.